



ALTSTADT

bläddla

34 99/2000



© Altstadtverein Fürth



Liebe Leser!

das Titelblatt zeigt es schon: Im Vordergrund des vorliegenden Altstadtblättdlas steht zunächst einmal die jüdische Geschichte unserer Stadt.

Sie sehen den Eingang zum Schulhof und einen Teil der Synagoge von der (in dieser Form nicht mehr existierenden) Mohrenstraße aus. Rechts dahinter ist der Giebel des Rabbinerwohnhauses zu erkennen, links vom Tor im Vordergrund stand die Neuschul. Rechts vom Rabbinerwohnhaus befand sich der Eingang von der Königstraße, direkt gegenüber dem Anwesen Königstraße 45 (nicht im Bild). Das Foto stammt von Ferdinand Vitzethum, vielleicht um 1932.

Jüdische Vergangenheit

In diesem Jahr wurde endlich nach langen, immer noch anhaltenden Geburtswehen das Jüdische Museum Franken in Fürth eröffnet. Zu diesem Anlaß habe ich Museumsleiter Bernhard Purin um einen Artikel über dieses Museum gebeten, der hiermit vorliegt. Das Museum überzeugt nicht nur durch seine Ausstellungsstücke, sondern auch durch die offene und weltläufige Konzeption. Es war zumindest aus dieser Sicht ein Glücksfall, daß mit Herrn Purin ein Historiker und Museumsfachmann aus einer Weltstadt zu uns in die Provinz gekommen ist. Denn ein weiteres Museum im üblichen „Heimatstil“ wäre sicherlich in Fürth und Franken überflüssig gewesen und hätte die immensen Kosten nicht rechtfertigen können. Dies schließt inhaltliche Kritik im einzelnen nicht aus, aber dabei sollte doch bitte der Maßstab gewahrt, die Kirche im Dorf gelassen werden. Es mutet in jedem Fall sehr seltsam an, wenn einerseits vor Ort zum Beispiel kritisiert wird, der Holocaust sei nicht ausreichend behandelt worden, andererseits das international renommierte United States

Holocaust Memorial Museum (Washington) das Fürther Museum und seine Museumsmacher mit Lob überhäuft.

Ich selbst beleuchte in einem Beitrag über die jüdische Geschichte von 1792 bis 1914 einige Aspekte dieser Zeit, in der für viele Deutschland - neben Amerika - als der sicherste und beste Aufenthaltsort für Juden erschien.

Jubiläen: Weihnachtsmarkt und Galerie

Natürlich darf in diesem Altstadtblättdla unser kleines Jubiläum nicht fehlen: 1999 veranstalten wir die 20. Altstadtweihnacht! Hierzu finden Sie Beiträge über den Weihnachtsmarkt in seinen Anfängen und vor allem über die langjährigen Beteiligten, teilweise in gesonderten Artikeln.

Und ein weiteres Jubiläum: Die Galerie in der Freibank feiert ihr zehnjähriges Bestehen. Die Feier haben wir aber auf nächstes Jahr verschoben, da im Dezember (Eröffnung der Galerie: Dezember 1989) der Weihnachtsmarkt alle Kräfte in Anspruch nimmt. Aber im vorliegenden Blättdla werden zwei besonders herausragende Künstler porträtiert: Arne Stahl, unser Dauergast aus der Toskana, sowie H. Peter Irberseder.

Aber auch ansonsten war die Galerie in diesem Jahr ausnehmend gut besucht. So hatten wir im April eine Ausstellung über Hexenglaube und Hexenverfolgung in Franken, die gut tausend Besucher zählte. Auf eine noch höhere Besucherfrequenz brachte es die volkskundliche Ausstellung im Juni anläßlich der 10. Kultur- und Heimattage der Banater Schwaben in Bayern. Die Landsmannschaft zeigte Aspekte des Alltagslebens dieser Volksgruppe, von der farbenfrohen Kirchweihtracht bis zu

Inhalt

Liebe Leser - Jahresbericht	2
Das Jüdische Museum Franken	5
Die Juden in Fürth 1792 - 1914	10
20 Jahre Fürther Altstadtweihnacht	15
Steinzeug - Made in Unterschlausersbach	20
Thilo Wolf meets Waagplatz	21
Flamenco in der Altstadt	23
St. Michael - das „Dorf“ in der Stadt	27
Resi Fellmer und ihre 500 Kinder	29
Arne Stahl und das Licht der Toskana	31
„Kubistischer Expressionist“ in der Galerie	32
Arbeitsgruppe Archäologie	33
Der Altstadtverein im Internet	37
Atzenhof	38
Impressum - Eintrittserklärung	39



Miniaturdreschmaschinen. Im Juli folgte H. Peter Irberseder (siehe gesonderten Artikel). Im September waren Werke von Georg Weidenbacher zu sehen, dessen Nachlaß seit nunmehr 15 Jahren im Schloß Burgfarnbach erschlossen wird. Seine Bilder rühren ganz eigenartig an, da sie sich stilistisch an Werken orientieren, die man nur aus den Galerien der Weltmetropolen kennt, dabei thematisch aber unsere Fürther und fränkische Heimat widerspiegeln. Im Oktober folgten die Aquarelle von Willi Probst, die hauptsächlich Fürther Motive zum Thema haben. Arne Stahl schloß traditionell das Ausstellungsjahr ab (siehe gesonderten Artikel).

Die Vielfalt der Ausstellungen (Volkskunde, Geschichte, Kunstwerke) halten wir zwar für durchaus vorteilhaft, wird aber auch kritisiert: Man müsse in einer Galerie eine klare Linie fahren, ansonsten könne sie sich keinen Ruf aufbauen. Wir werden darüber nachdenken.

Vereinsjahr 1999

Während wir uns 1998 ohne besonderem Leitmotto am Fürth Festival beteiligten, haben wir 1999 ein Flamenco Festival durchgeführt (siehe auch gesonderten Artikel). Im Gegensatz zur Altstadtweihnacht machten wir hierbei keinen Gewinn, sondern zahlten kräftig drauf. Aber unsere Satzung gemäß sollen wir zur kulturellen Belebung der Altstadt beitragen, und dies war sicherlich ein gelungener Beitrag.

Der Grafflmargd bleibt ein Sorgenkind. Zunächst verliert er durch die Begrenzung der Standflächen an Attraktivität, wobei beim Weinfest mit anderem Maßstab gemessen wird: Dort sind die Beschränkungen lange nicht so gravierend. Aber der Grafflmargd ist halt nicht so fein. Ein Problem für unsere eigenen Stände ist der Standort Kirchenplatz. Er ist durch die Baumaßnahmen beschränkt und wird vorerst nur noch mit Kinderständen belegt. An sich nichts dagegen zu sagen, nur verkauft sich so unser Leberkäs und vor allem unser Bier nicht mehr son-

derlich gut. Deswegen haben wir beim ersten Grafflmargd an der Freibank einen Stand mit Wein, Kaffee und Kuchen aufgebaut. Auf Bier und Leberkäs verzichteten wir zugunsten der ansässigen Wirte. Beim September Grafflmargd gingen wir mit dem üblichen Angebot an die Ecke Geleitsgasse/Löwenplatz, was sich ganz gut bewährt hat.

Im Mai eröffnete am Waagplatz mit unserer Unterstützung ein regionaler Bauernmarkt, der seitdem jeden Samstag stattfindet. Wir hoffen, daß die Altstadt mit diesem Markt mehr Attraktivität gewinnt, was dann letztendlich auch jenen Einzelhändlern zugute kommt, für die das Angebot eine Konkurrenz darstellen könnte.

Seit November sind wir unter neuer Adresse mit eigener Domain (www.altstadtverein-fuerth.de) und mit neuem Outfit im Internet vertreten, das Layout erstellte kostenlos unser Vorstandsmitglied Dr. Herbert Winter (siehe gesonderten Artikel). Über die Aktivitäten des Arbeitskreises Archäologie berichtet Thomas Werner in diesem Heft. Von meiner Seite läßt sich hin-

zufügen, daß die Untersuchungen bei der Kapellenruh (möglicher Standort des karolingischen Königshofes) aus persönlichen Gründen etwas stockten. Immerhin konnten die von uns entdeckten Strukturen (Luftaufnahmen: 1997 und 1998) auch auf Luftaufnahmen vom 21.3.1945 und vom 24.5.1964 aufgefunden werden. Dank gilt dabei dem Altlasten-Sachverständigen Stephan Simon für seine Hilfe bei der Auswertung. Ein Angebot für eine Untersuchung mit Georadar liegt inzwischen vor.

Wir diskutieren zur Zeit im Vorstand, ob wir zum Aufbau eines Altstadtmuseums ein Haus in der Altstadt kaufen sollen. Günstige Angebote liegen uns vor.

Am Waagplatz-Durchgang von der Königstraße wurde die Beleuchtung in Betrieb genommen. Da die Familie Steinkugler gerade die Hauswand sanierte, konnten die Leitungen unter Putz verlegt werden. Die Stadtwerke halfen schnell und unbürokratisch, ein Anruf und zehn Minuten später waren sie da, schier unglaublich!

Der Waagplatz soll Fußgängerzone werden, so beschloß der

FIEDLER BRINGT DIE GROSSE AUSWAHL

Street One

ESPRIT

s.Oliver

STACCATO



Fiedler

ANGELS[®]
JEANS WEAR

MAC

Kenny S

TUTTO

MARKENMODE JETZT BESONDERS PREISWERT

Verkehrsausschuß vor einiger Zeit. Wann der Vollzug folgt, das wurde allerdings nicht mitbeschlossen. Wir sind gespannt. Der Kindergarten St. Michael hat eine neue Leiterin, Frau Brigitte Gulden, die bisher in Cadolzburg arbeitete, aber schon lange in Fürth wohnt. Sie stellt ihren neuen Wirkungsbereich mit dem Beitrag „St. Michael - das Dorf in der Stadt vor“.

Jeder kennt sie - zumindest vom Sehen. Die Kinder des Kindergartens und der Schule am Kirchenplatz gehen täglich an ihrem Fenster vorbei - die Rede ist von Resi Fellmer. Über das bewegte Leben und das Denken eines „einfachen“ Menschen in unserer Altstadt berichtet der Artikel „Resi Fellmer und die 500 Kinder“.

Auch dieses Altstadtblättla enthält eine historische Abhandlung zu einem Ortsteil, dieses Mal ist Atzenhof an der Reihe. Last not least finden Sie auch einen Beitrag über unsere neuen Internet-Seiten.

„Fürth – eine verkannte Stadt“

– so lautete der Titel eines Sonderdrucks aus den dreißiger Jahren. Das gilt bekanntlich heute noch, wenn man beispielsweise den „Baedeker“ als renommiertesten deutschen Reiseführer aufschlägt (Ausgaben „Deutschland“ und „Franken“). Ich habe der Baedeker-Redaktion einen längeren Brief zu diesem Thema



geschrieben, in dem ich auch auf zahlreiche Fehler verweisen mußte. Die Redaktion gestand die Unzulänglichkeit der Texte ein und gelobte für folgende Auflagen Besserung. Ich bin gespannt, ob den Worten Taten folgen.

Vielleicht erkennen auch die Fürther selbst irgendwann einmal das Einzigartige an unserer Stadt. Jede Ausgabe unseres Altstadtblättlas versucht einen Beitrag zu dieser überfälligen Selbsterkenntnis zu leisten.

Dr. Alexander Mayer
1. Vorsitzender

Das Denkmal an der Kapellenruh, ein beliebter Treffpunkt auch für unsere Vierbeiner. - Luftaufnahmen von 1945 und 1964 haben die Aufnahmen von 1997 und 1998 bestätigt: Nahe der Kapellenruh lassen sich eindeutig rechtwinklige Strukturen ausmachen, die auf Grundmauern hindeuten. Foto: A. Mayer.



Margit & Pepi Treffpunkt **Kaffeehäferl**

Kaffeehäferl
Schwabacher Str. 5
90762 Fürth
Tel. 0911 - 7 49 86 86

Die Fürther Gemütlichkeit bei Margit & Pepi

Montag - Freitag von 8.30 - 18.30
Samstag von 8.30 - 14.30



NÄHMASCHINEN- MEIER

Das Spezialgeschäft

- Pfaff • Bernina • Riccar
- Meister • Husqvarna



über 50 Jahre

mit großer Auswahl für Haushalt und Gewerbe mit der individuellen Beratung und dem bewährten Kundendienst- und Reparaturservice

Fürth • Theaterstraße 21 • Telefon 77 69 58

CHEM. REINIGUNG K. SCHRADIN

gut – schnell – preiswert

90762 FÜRTH
ROSENSTR. 9 • TELEFON 77 07 34

Das Jüdische Museum Franken in Fürth

Im Sommer dieses Jahres erhielt der Fürther Rathausurm Konkurrenz. Schräg gegenüber, vor dem Haus Königstraße 89 ragt eine neun Meter hohe, leuchtende Glasstele empor und verweist darauf, daß sich hinter der unscheinbaren Sandsteinfassade aus dem 18. Jahrhundert ein neuer Anziehungspunkt der Fürther Altstadt befindet: Das Jüdische Museum Franken in Fürth.

Bereits 1996 wurde das Jüdische Museum Franken in Schnaittach als erster Abschnitt des vom Bezirk Mittelfranken, der Stadt Fürth, dem Landkreis Nürnberger Land und der Markt-gemeinde Schnaittach getragenen Jüdischen Museums Franken - Fürth und Schnaittach in Betrieb genommen. Mit der feierlichen Eröffnung des Fürther Hauses am 15. Juli 1999 in Anwesenheit von Bundespräsident Johannes Rau, Ministerpräsident Edmund Stoiber und dem Vorsitzenden des Zentralrats der Juden in Deutschland, Ignatz Bubis s.A. konnte nun die Aufbauphase des Museums abgeschlossen werden.

Das Museum – eine (fast) endlose Geschichte

Als Ende der achtziger Jahre der Entschluß gefaßt wurde, ein Jüdisches Museum in Mittelfranken zu errichten, fiel die Wahl auf die zwei Standorte Schnaittach und Fürth. Während in Schnaittach die 1570 errichtete Synagoge mit Rabbiner- und Vorsängerhaus zur Verfügung stand, erwarb die Stadt Fürth für diesen Zweck ein Haus, das in seinem Kern auf das beginnende 18. Jahrhundert zurückgeht. Bis ins späte 19. Jahrhundert war es fast durchgehend im Besitz jüdischer Familien. Unter den frühen Eigentümern befand sich die Hoffaktorenfamilie Fromm, die verwandtschaftliche Beziehungen mit anderen Hofjuden wie den Models in Ansbach oder den Oppenheimers in Heidelberg, Stuttgart und Wien verband. Die prächtige Ausstattung des Hauses mit Stuckdecken, einer historischen Laubhütte und einem Ritualbad im Keller des Hauses ist Zeugnis dieser Zeit.

Der Aufbau des Museums war von vielerlei Rückschlägen be-



Hinter der für Fürth typischen gußeisernen Ladenfassade bietet die „Literaturhandlung“ eine reiche Auswahl an Büchern, CDs und Ritualobjekten. Foto: Reinhard Thielsch

gleitet. Der Zustand des Anwesens in der Königstraße erwies sich schlechter als erwartet. Die bei Beginn der Baumaßnahme festgestellte Quecksilberverseuchung führte zu Mehrkosten und zur weiteren Verzögerung des Umbaus. Auch der Trägerverein des Jüdischen Museums als künftiger Betreiber des Hauses hatte in seiner Anfangsphase mit erheblichen - vor allem personalbedingten - Schwierigkeiten zu kämpfen. Dennoch bestand über die Jahre ein breiter politischer und gesellschaftlicher Konsens darüber, daß ein Jüdisches Museum in Fürth gewollt ist. Allerdings waren die Vorstellungen, wie dieses Museum sich nach seiner Fertigstellung präsentieren soll, äußerst vielfältig und widersprüchlich, was die Arbeit an der Realisierung nicht eben erleichterte.

Ein offenes Konzept

Bei der Konzeption des Museums konnte auf Erfahrungen

ähnlicher Projekte im In- und Ausland zurückgegriffen werden. Die große Zahl von Neugründungen Jüdischer Museen (seit 1987 wurde neben den größeren Museen in Amsterdam, Berlin, Frankfurt/M., London, Paris und Wien eine mittlerweile fast unüberschaubare Zahl kleiner und kleinster Jüdischer Museen errichtet) hat zu neuen Erkenntnissen über Möglichkeiten und Grenzen der Darstellbarkeit jüdischer Geschichte und Kultur geführt, die dem Fürther Projekt zugute kamen.

Im Kernbereich des zum Museum umgebauten Wohnhauses wurde ein inhaltliches und gestalterisches Konzept umgesetzt, bei dem an Stelle der herkömmlichen Trennung von Dauer- und Wechselausstellungsbereich eine flexible Nutzung tritt. Ein längerfristig bestehendes „Gerüst“ zur Geschichte und Kultur der Juden in Fürth und Franken ist der Kern dieses Ausstellungsbereichs: In einer teils chronologischen, teils thematischen Anordnung spannen siebzehn



Das Museumsgebäude von 1702 erhielt mit einer leuchtenden, gläsernen Stele ein neues, markantes Erkennungszeichen. Foto: Reinhard Thielsch

Elektro-Götz

Inh. M. u. D. Mund

- Elektro-Installation
- Beleuchtungskörper
- Elektro-Geräte
in großer Auswahl
- Reparaturen
- Kundendienst



Mathildenstraße 1
90762 Fürth
Telefon (09 11) 77 00 63
Telefax (09 11) 7 49 89 16

So richtig
gemütlich
wird es erst
mit einem
KACHELOFEN
oder
OFFENEN
KAMIN
von

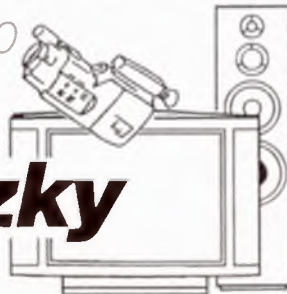


Für unsere Kunden nur das Beste

*Fernseh · HiFi · Video
Studios*

Ingomar

Schnatzky



Fürther Freiheit 6 • 90762 Fürth
Telefon (09 11) 77 22 11 • Fax (09 11) 77 26 26
Filiale: Eibacher Hauptstraße 91 • 90451 Nürnberg
Tel./Fax (09 11) 6 42 15 15

LOEWE **LOEWE systems**
BANG & OLUFSEN

Traumhaft schöne CD Ständer u. Fernsehtische aus Glas
Dolby-Surround Studio • Innungs- und Meisterbetrieb
Reparaturen und Anlagenbau
Spezialist für SAT-Anlagen

Blumen Kriegbaum



Inhaber
Harald Kriegbaum
Staatl. geprüfter Florist
Weihenstephan

Erlanger Straße 28 · 90765 Fürth
Tel. 09 11/7 90 69 41 · Fax 09 11/79 32 68

MEISTERBETRIEB
SIEBENKÄSS
NATURSTEINBEARBEITUNG



GRABMALE
BRUNNEN
OBJEKTE
90765 FÜRTH
ERLANGERSTR. 88
IHR STEINMETZ AM
FRIEDHOFHAUPTING.
TEL. 0911 / 790 71 36
FAX. 0911 / 794 07 99

Prucker-Treppen
mit Eignungsnachweis DIN 18 800



TREPPEN HEUBECK

Treppen und Bauelemente
Sperlingstraße 18 · 90768 Burgfarrnbach
Telefon 09 11/75 51 87 · Telefax 09 11/7 54 08 09
Autotelefon 01 61/2 91 21 21

Besuchen Sie unseren Ausstellungsraum

Hermannstr. 17
90439 Nürnberg
Öffnungszeiten: Do. 17 - 20.00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Themenstationen den Bogen vom Mittelalter bis in die Gegenwart jüdischen Lebens, von jüdischer Religiosität bis hin zum Alltagsleben mit seinen Licht- und Schattenseiten. Als Leitobjekte jeder dieser Stationen dienen Bücher als Verweis auf die zentrale Bedeutung der Schriftlichkeit im Judentum und als Reverenz an den bedeutenden hebräischen Druckort Fürth. Die Bandbreite reicht von einem mittelalterlichen Handschriftenfragment über Fürther Drucke des 17., 18. und frühen 19. Jahrhunderts und Jakob Wassermanns „Mein Weg als Deutscher und Jude“ bis hin zu einem 1946 in Bayern gedruckten Talmud. Diesen Leitobjekten werden jeweils weitere Exponate zugeordnet, die den Inhalt und die Botschaft des Leitobjekts illustrieren. An vielen Stellen thematisiert das Museum die Schoa, die Ermordung von sechs Millionen Juden durch Deutsche in diesem Jahrhundert. Es versteht sich aber nicht als Holocaust-Museum. Die Schoa hat einen deutlichen Bruch verursacht, dennoch gibt es in Deutschland seit 1945 wieder jüdisches Leben und damit auch jüdische Geschichte, der mehrere Themenstationen gewidmet sind. So kann sich der Besucher über die in den ersten Nachkriegsjahren in Bayern lebenden jüdischen „displaced persons“, über den Wiederaufbau der Israelitischen Kultusgemeinde in Fürth, über Emigranten und ihre Beziehung zur verlorenen Heimat informieren. Eine letzte Station wagt schließlich einen Blick in die Zukunft: Jüdische Einwanderer aus den GUS-Staaten erzählen in Interviews über ihre Erfahrungen und über ihre Erwartungen an ein Leben in Deutschland.

Der ausstellungsgestaltende Architekt (Martin Kohlbauer, Wien) hat auf diese konzeptionellen Vorgaben mit der Entwicklung eines mobilen Ausstellungssystems reagiert, dessen markanteste Elemente transluzide, raumhohe Glasstelen bilden. Sie nehmen nicht nur die Leitobjekte



Die Themenstation „Synagoge“ mit Objekten aus der Sammlung Gundelfinger. Foto: Reinhard Thielsch

der einzelnen Themenstationen auf, sondern dienen auch als Textträger und „Beleuchtungstürme“ für die weiteren Objekte der einzelnen Abteilungen, die sich auf beweglichen Wandelementen befinden. Zusammen visualisieren sie das inhaltliche Gerüst der Ausstellung, das mit der unvermindert ablesbaren baulichen Struktur des historischen Gebäudes überlagert wird. Verdeutlicht wird dieses Spannungsfeld durch die Material- und Lichtkonzeption der neu definierten Räume. Das Gestaltungskonzept setzt auf den Kontrast zwischen alt und neu. Den Ausstellungselementen dient ein neu eingebrachter, grauer Kautschukbelag als Träger, von dem aus sich die neuen Elemente entwickeln und die historischen Oberflächen des Baudenkmals unberührt lassen.

Ausstellungen und Andockungen

An jede der Themenstationen können kleine Sonderausstellungen als Vertiefungsebene „angedockt“ werden. Als „Andockung“ verstehen wir kleinere Ausstellungen, die in Bezug zu einer der sieben Stationen stehen, deren Themen sie ergänzen, vertiefen oder in andere Interpretationszusammenhänge stellen. Jährlich sind fünf bis sechs solcher Ausstellungen zu sehen, deren Laufzeiten sich teilweise überschneiden. Diese Form des ständigen Sich-Veränderns bietet eine Reihe von Vorteilen: Für das Museumsteam bedeutet diese Form des Ausstellungsmachens eine ständige Auseinandersetzung mit der Dauerausstellung, die damit nicht zu Gunsten spektakulärer Sonderausstellungen vernachlässigt wird. Themen, die eine

große Ausstellung inhaltlich nicht tragen würden, können den Besuchern vermittelt werden. Da das Jüdische Museum Franken als Neugründung nur auf einen relativ kleinen Sammlungsbestand zurückgreifen kann, bieten Andockungen Gelegenheit, für gewisse Zeit Leihgaben an das Museum zu binden. Den Besuchern wird damit die Möglichkeit geboten, auch bei wiederholten Besuchen sich mit der Dauerausstellung auseinanderzusetzen und dabei immer wieder auf neue Aspekte zu stoßen. Gerade dieser Versuch einer dauerhaften Bindung potentieller Museumsbesucher an das Haus könnte sich als eine Investition in die Zukunft erweisen.

Für die erste Jahreshälfte 2000 sind vier solcher Andockungen geplant. Den Auftakt macht eine Präsentation zum „Jüdischen Kulturbund Nürnberg-Fürth“, der jüdischen Künstlern seit 1933

die einzige Auftrittsmöglichkeit bot. Als Ergänzung einer größeren Ausstellung über den 1919 in Fürth geborenen niederländischen Grafiker Otto Treumann erinnert eine weitere Andockung an dessen Mutter, die Fotografin Babette Treumann, die 1943 im Vernichtungslager Sobibor ermordet wurde. Einer in Fürth bisher unbekannt, aber für das progressive Judentum in den USA herausragenden Persönlichkeit ist eine Andockung im Themenbereich „Emanzipation“ gewidmet. Der 1843 in Fürth geborene Rabbiner Dr. Kaufmann Kohler war als langjähriger Rektor des „Hebrew Union College“ in Cincinnati einer der einflussreichsten Führer des Reformjudentums.

Ein Höhepunkt des Ausstellungsprogramms wird eine sich über mehrere Themenstationen und Räume hinziehende Andockung sein, die mit finanzieller Unterstützung des Altstadtvereins Fürth durchgeführt werden kann: „Synagogen in Fürth“ versucht erstmals eine Bestandsaufnahme der zahlreichen Synagogen und Betstuben im einstigen „bayerischen Jerusalem“ zu geben.

Ort der Kommunikation

Bei der Planung des Museums wurde trotz beengter räumlicher Verhältnisse großer Wert auf die Schaffung von Kommunikationsbereichen gelegt. Der in Zusammenarbeit mit der renommierten Literaturhandlung (München-Berlin) betriebene Museumsshop im Eingangsbereich bietet eine reiche Auswahl an Literatur zum Judentum, aber auch Ritualgegenstände und Souvenirs bis hin zu einer Laubhütte als „Fürther Guckkästla“. In der Museums-Cafeteria besteht auch die Gelegenheit zur Lektüre dort ausliegender aktueller Tageszeitungen und jüdischer Wochen- und Monatsschriften. Die Erfahrungen der ersten Betriebsmonate zeigen bereits, daß diese Angebote in überraschend großem Umfang angenommen

werden und einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Erschließung von Finanzquellen für die Arbeit des Museums darstellen.

Das Jüdische Museum Franken in Fürth will den Besucherinnen und Besuchern keine fertigen Antworten auf die im Museum thematisierten, spannungsreichen Fragestellungen liefern. Es will nicht Belehren, sondern mit seinen Angeboten zum Nachdenken anregen und sich im Dialog mit dem Publikum weiterentwickeln. Die Aktualität von Geschichte, aber auch die Notwendigkeit des Gedenkens und Sich-Erinnerns wird damit immer wieder aufs Neue vor Augen geführt.

Bernhard Purin

Jüdisches Museum Franken in Fürth
Königstraße 89
D-90762 Fürth
Tel ++49-911/770577

Öffnungszeiten
Sonntag-Freitag 10-17 Uhr,
Dienstag 10-20 Uhr

Führungen und Vermittlungsangebote
Führungen finden jeweils dienstags um 18.30 Uhr und sonntags um 11.00 Uhr statt. Führungen und Vermittlungsangebote für Gruppen und Schulklassen werden nach telefonischer Vereinbarung in Zusammenarbeit mit dem Verein „Geschichte für Alle e.V.“ angeboten.

Bibliothek und Verwaltung
Nürnberger Straße 3
D-90762 Fürth
Tel ++49-911/770577
Fax ++49-911/7417896
e-mail:
jued@museum.franken1.de

Ausstellungen und Andockungen 1999/2000

19. 10. 1999 bis 6. 2. 2000
„Einen gemächlichen Schabbat“ - Schnupftabak im Judentum

16. 11. 1999 bis 22. 1. 2000
Sophie Calle: Eruv

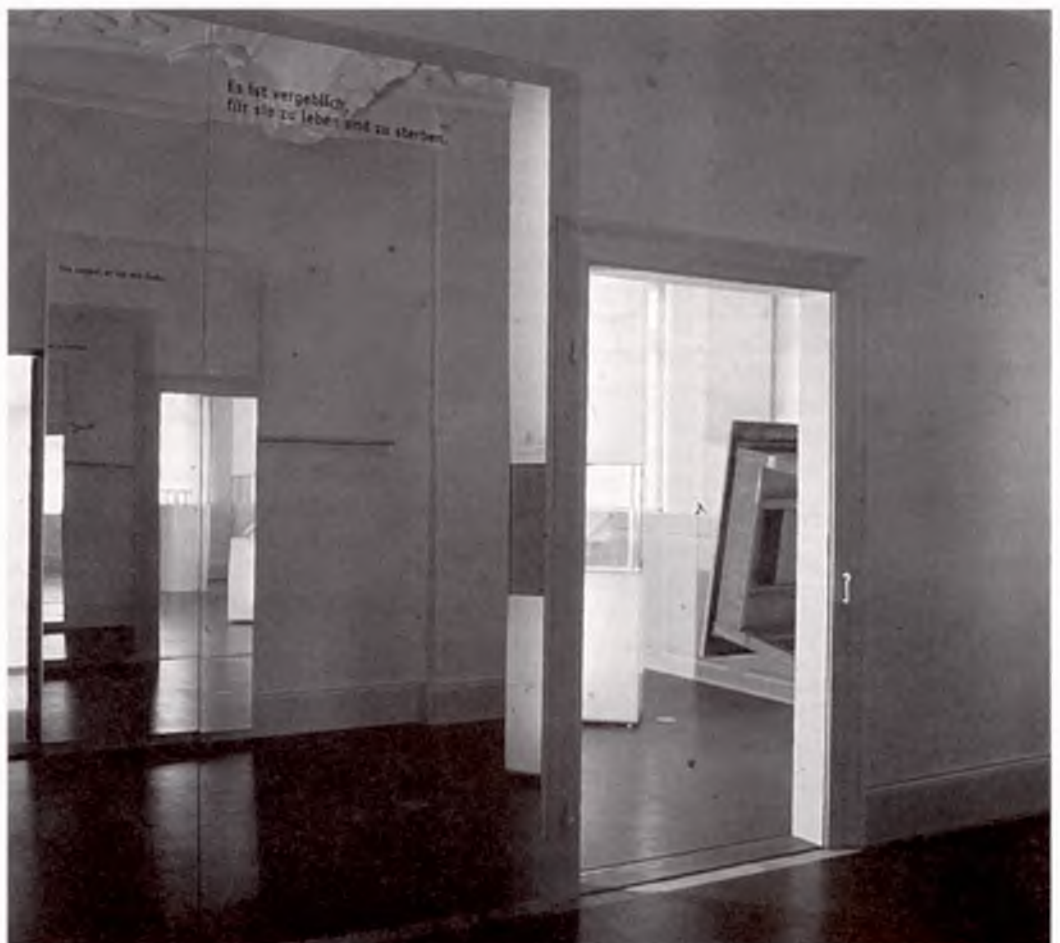
25. 1. bis 26. 3. 2000
Der Jüdische Kulturbund Nürnberg-Fürth

22. 2. bis 4. 6. 2000
Von Fürth nach Cincinnati:
Rabbiner Kaufmann Kohler (1843-1926)

4. 4. bis 30.7.2000
Otto Treumann

4. 4. bis 30. 7. 2000
Babette Treumann, Fotografin

6. 6. bis 22.10.2000
Synagogen in Fürth



Zitate des in Fürth geborenen Schriftstellers Jakob Wassermann (1873-1934) zeichnen ein resigniertes Bild der Beziehung zwischen Deutschen und Juden nach dem Ersten Weltkrieg. Foto: Reinhard Thielsch

ALLES rund um die MUSIK



IHR MUSIKHAUS
Im City-Center in Fürth
90762 Fürth • Alexanderstr. 11
Tel.: 0911 / 77 37 38 • Fax: 74 50 65
im Internet: <http://www.klak-musik.com>

**freundlich
kompetent
preiswert**

Die Juden in Fürth - Schlaglichter 1792-1914

Situation Ende des 18. Jahrhunderts

Am Anfang von Fürths preußischer Zeit (Besitzergreifungs-Patent: 5.1.1792) in Fürth erfolgte eine „Eingabe der jüdischen Gemeinde in Fürth und der ganzen jüdischen Nation in Franken an die Kreisversammlung“. Hierin werden die seinerzeit geläufigen Unterstellungen und Benachteiligungen aufgezählt, denen Juden ausgesetzt waren (Text z.T. in heutige Ausdrucks- und Schreibweise übertragen):

„... Wir wollen zwar nicht leugnen, daß manchem unter uns die Vorwürfe von Betrug beim Handeln und Faulheit beim Arbeiten recht vorzüglich treffen! Wir glauben aber, daß die Menschen im ganzen betrachtet mit gleichen Neigungen, Anlagen und Fähigkeiten geboren werden... Aber solange wir von Ackerbau und Handwerk und von allen andern rechtmäßigen Erwerbsarten ausgeschlossen und auf den Handel eingeschränkt sind, müssen

unsere Neigungen und Fähigkeiten auch eine einseitige Richtung nehmen und können nie so veredelt und ausgebildet werden wie bei den Christen, denen jeder Weg zum Erwerb offen steht. Und auch der für uns noch allein übrige Erwerbszweig des Handels, wie sehr ist dieser nicht für uns beschränkt und beschwert? So dürfen wir viele Städte und Gebiete teils gar nicht betreten, teils müssen wir mit einem schweren Zoll erst den Zugang erkaufen und doch vor Einbruch der Nacht wieder verlassen. An manchen anderen Orten sind uns selbst die besten Handelsparten untersagt und allenthalben müßten wir den drückenden Leibzoll entrichten, der uns politisch betrachtet unter das Vieh herabwürdigt, uns mit Schmach und Verachtung deckt und oft den kleinen Verdienst doppelt und dreifach verschlingt, den wir uns mit Mühe und Gefahr an fremden Orten zu verschaffen suchen...

Sollte nun auch bei manchen unter uns der Ruf des Gewissens von der Stimme der Not erstickt

werden, so glauben wir doch, daß wenn uns der volle Schwung der Industrie, die das Erbgut aller Menschen ist, erlaubt würde, auch alle unrechtmäßigen Mittel zum Lebensunterhalt aufgegeben und nur diejenigen genützt werden würden, welche der Ehrlichkeit genüge tun...

Wir sind aber überzeugt, daß politischer, nun schon so viele Jahrhunderte andauernder, Druck Geist und Herz verderben, und daß nur durch Aufhebung oder Milderung desselben, der sittliche und bürgerliche Zustand eines Volks nach und nach verbessert werden kann...“

Unterschrieben in Fürth am 14. Februar 1792 von Wolf Neuburger, Jacob Henle und Isaac Marx.

Dieser Brief ist insofern erschütternd und gleichzeitig aber auch irritierend, als den seinerzeit geläufigen Verleumdungen und Unterstellungen am Anfang zwar widersprochen, dieselben dann aber als Argumentationshilfe verwendet werden.

Fürth in Bayern

Nach der kurzen preußischen Zeit (1792 - 1806) ging Fürth an Bayern, die für Minderheiten oft günstige Dreiherrschaft war endgültig zu Ende. 1809 zählte man in Fürth 12.438 Einwohner, davon 9.593 Protestanten, 2.499 Juden und 337 Katholiken. Am 16.3.1808 hob ein Gesetz den Judenzoll in Nürnberg gänzlich auf. Das Judenedikt vom 10. Juni 1813 gestand einige Freiheiten zu, war aber kein großer Schritt hin zur Emanzipation. Für manche jüdische Gemeinden, die schon rechtliche Absicherungen besaßen, war das Edikt eher ein Rückschritt - so auch in Fürth. Vor allem der Matrikelparagraph erinnerte doch eher an das Mittelalter: Hier wurden für jeden Ort eine bestimmte Anzahl jüdischer Familien festgelegt, die möglichst überall schrittweise verringert, aber keinesfalls erhöht werden sollte. Für Fürth lag die Zahl der zugelassenen Familien bei 536.

Die Fürther Judengemeinde brief sich daraufhin auf ihr Reglement von 1719 und wünschte dessen Beibehaltung. Das (1723 teilweise wieder eingeschränkte) Reglement in 39 Artikeln gab die Aufnahme neuer jüdischer Gemeindeglieder in die Hand der jüdischen Gemeinde, gewährte Autonomie in vielen Bereichen, regelte die Heiratsrechte, sicherte das Recht auf zwei Deputierte in der Gemeinde-Versammlung der Christen und gewährte - „da ihnen Feldbesitz verboten ist“ - den Juden einen höheren „Zinsfluß im Geschäfte“ - was m.E. ein durchaus zweischneidiger Vorteil war. Zunächst hatte die Eingabe Erfolg: Minister Graf von Montgelas erließ am 12. Januar 1814 die Verfügung, den Vollzug des Ediktes für Fürth auszusetzen, um die dortigen Verhältnisse näher prüfen zu können. Eine königliche Entschließung vom 5.8.1820



Der Sabbat vor der Synagoge in Fürth um 1800 (Kolorierter Kupferstich im Jewish Museum London, dieselbe Perspektive wie Titelbild). Repro: A. Mayer

hob jedoch das Reglement auf, das Edikt von 1813 trat damit auch in Fürth in Kraft.

Vorbehalte

1819 und teilweise auch 1820/21 kam es in Franken zu heftigen Judenprogromen. Die Vertreibung der Franzosen 1814, eine schwere Hungersnot 1816/17 und die neue Verfassung von 1818 waren vorausgegangen. In Fürth kam es zu keinen Ausschreitungen, lediglich an der Armenschule wurde anonym ein Aufruf angeschlagen: „*Rettet Ihr die ihr Hilfe schaffen könnt, rettet uns, der scheußliche wüthende Wucher, und die allgemeine Nahrungs-Beeinträchtigung der Juden hat Tausend von uns an den Rand - und abermal Tausende in den Abgrund des Verderbens gebracht, kommt nicht schleunige Hilfe, O!, dann wehe! wehe! denn Euch ihr säugenden Igel*“. Der Aufruf wurde umgehend entfernt und liegt noch heute im Fürther Stadtarchiv.

Der damalige Bürgermeister Bäumen führte folgende Gründe an, warum es in Fürth zu keinen Ausschreitungen gekommen war: „... eine bescheidene Haltung, welche die Juden im öffentlichen Leben einzuhalten strebten, verbunden mit kräftiger Einschreitung der Polizeibehörde, sicherte ihre Existenz und bewahrte sie vor empfindlicher Kränkung. Die Zeit glich die Spannung wieder aus.“

Dennoch gab es auch in Fürth zu Beginn des 19. Jahrhunderts eine gewisse Zurückhaltung gegenüber Juden: In einer Regierungsentschließung vom 5. Oktober 1818 sprach die Staatsregierung ihr Befremden darüber aus, daß nicht ein einziger der israelitischen Bewohner Fürths „die sich doch durch Vermögensverhältnisse, Betriebsamkeit und Bildung vortheilhaft auszeichnen“, in den Wahlvorschlag für die Gemeindebevollmächtigten gekommen sei. Die Zahl der Gemeindebevollmächtigten und jene der Magistratsräte wurden mit der Maßgabe aufge-

stockt, „daß die noch fehlenden Stellen, bei schon genugsamer Anzahl der christlichen Gemeindevertreter, aus den jüdischen Gemeindegliedern gewählt werden mögen“.

Die Wahl des Oberrabbiners am 5.2.1821 wurde von der kgl. Staatsregierung nicht genehmigt, da die drei in Auswahl genommenen Kandidaten der Regierung anscheinend zu orthodox waren. Erst am 24.12.1830 wählte man Dr. Isaak Löwi, der von der Regie-

nerjüdischen Streitigkeiten zu einer Speerspitze der Emanzipation, wenn auch unter dem Vorzeichen der Assimilation. Löwi selbst wurde später u.a. Mitbegründer des Gewerbevereins. Ende 1821 kam es zu einer Sammlung zum Bau einer katholischen Kirche in Fürth. Die erste Spende zur künftigen Unterhaltung eines katholischen Geistlichen in Fürth kam von der jüdischen Gemeinde (28.12.1821).



Julius Ochs, 1826 in Fürth geboren, wanderte 1845 nach Louisville aus. Im amerikanischen Bürgerkrieg diente er als Offizier in der Unionsarmee, in Chattanooga gründete er die jüdische Gemeinde. Sein Sohn Adolph Simon erwarb 1896 die „New York Times“, machte aus ihr ein Weltblatt und gilt deswegen als eigentlicher Gründer. Das Leitwort im Zeitungskopf („All the News That's Fit to Print“) soll auf ihn zurückgehen. Repr.: A. Mayer.

zung am 31.12.1830 bestätigt wurde. Löwi hatte eine klassisch-akademische Ausbildung und war als Vertreter einer reformerischen Linie des Judentums bekannt. Seine gesamte Amtszeit (1831 bis 1873) war geprägt durch Konflikte mit orthodoxen Kreisen. Sofort nach Amtsantritt ließ er die Hauptsynagoge umgestalten, so daß sie vom inneren Erscheinungsbild christlichen Kirchen ähnelte. Fürth entwickelte sich trotz oder gerade wegen der in-

Steigende Akzeptanz

Zur Jahrhundertmitte verringerten sich offensichtlich die Vorbehalte gegen die Juden. Als erster Advokat jüdischer Konfession wurde 1834 Dr. Sigmund Grünsfeld in Fürth angestellt. Am 13.2.1849 erkannte der Landtag die Wahl des Fürther Juden Dr. Morgenstern zum Deputierten für den Wahlkreis Erlangen-Fürth für gültig an. Nach seiner Wahl vom 24.6.1849 war Morgenstern der

erste Jude im bayerischen Landtag. 1851 befand sich unter den neugewählten Gemeindebevollmächtigten zum ersten Mal ein Jude: Salomon Berolzheimer. Der Landtagsbeschluß vom 10.11.1861 hob den seit 1813 (Fürth: 1820) geltenden Matrikelzwang für Juden auf (Begrenzung der Anzahl jüdischer Familien an einem bestimmten Ort).

Am 9. Oktober 1862 öffnete die jüdische Bürgerschule ihre Pforten. Kaufmann Salomon Berolzheimer wurde am 24.3.1863 zum zweiten Ersatzrichter am Fürther Handelsgericht ernannt und war damit der erste Jude in Bayern, dem ein Richteramt zugewilligt wurde. Am 30.9.1865 wurde Dr. Brentano zum Rektor der Fürther Handels- und Gewerbeschule ernannt, er war damit der erste Jude in Bayern, der Rektor einer königlichen Lehranstalt wurde.

Am 4.12.1866 besuchte König Ludwig II. überraschend Fürth. Vom Rathaus begab sich der König unmittelbar und zu Fuß - begleitet von den Vorständen des Magistrats und des Gemeindegremiums - in die neu restaurierte Synagoge, wo der Oberrabbiner Dr. Löwi in den festlich erleuchteten Räumen eine Ansprache hielt, die den Monarchen sichtlich gerührt haben soll. Am 1.9.1869 wurde Dr. Löwi der - vom König am 23.8. verliehene - Verdienstorden vom heil. Michael ob seiner Verdienste um Stadt und Gemeinde überreicht.

Zwar kamen auch in Fürth mutwillige Beschädigungen des jüdischen Friedhofes vor, aber es handelte sich nach allem was man weiß, eher um Mutproben von Jugendlichen und um Kinderstreiche. Wie Jakob Wassermann berichtet, waren Juden aber gewissen Anfeindungen ausgesetzt („... höhnischer Zuruf von Gassenjungen, ein giftiger Blick, abschätzig Miene, gewisse wiederkehrende Verächtlichkeit“). In einer öffentlichen Abstimmung Mitte September 1869 über die Einführung gemischt-konfessioneller Volksschulen stimmten von 3.000 stimmberechtigten Protestanten 1057 für und 66



Manfred Bendit zwischen seinen Schwestern Hilde Bendit Neuburger und Bettina Bendit Weinberg. Der 16jährige Manfred Bendit war 1914 der jüngste Fürther Träger des Eisernen Kreuzes. Repro: Jüdisches Museum Franken, Fürth.

gegen Einführung der konfessionell-gemischten Schulen, von 577 stimmberechtigten Katholiken 283 dafür und 130 dagegen, von 624 stimmberechtigten Juden 411 dafür, niemand dagegen. Die Regierung versagte jedoch wegen zu geringer Teilnahme der Einwohner an der Wahl ihre Genehmigung. Nach der Reichsgründung und der weitgehenden rechtlichen Gleichstellung der Juden entstand die konfessionell-gemischte Volksschule dann doch,

woraufhin sich die Stadt Fürth 1876 darum bemühte, die Anstellung von jüdischen Lehrern zu erreichen, was jedoch vom Kultusministerium abgelehnt wurde.

Bei den Wahlen spielte es anscheinend keine größere Rolle mehr, ob man Jude war oder nicht. Im November 1869 wurde der Arzt Dr. Samson Landmann (als „Demokrat“) in das Gemeindegremium gewählt, wurde dessen 1. Vorsitzender und blieb dies bis zu seinem

Ausscheiden 1891. Im Jahre 1887 erhielt er beispielsweise von 3039 abgegebenen Stimmen 3016 (dies entspricht einem relativen Stimmenanteil von 99 %).

Antisemitismus?

Dem Vorstand des Magistrats war 1880 eine „Antisemiten-Adresse“ aus Berlin mit dem Ersuchen zugegangen, im Sinne der Petition tätig zu werden und sie mit Unterschriften zu unter-

stützen: In der Magistratssitzung vom 16. Dezember 1880 gab Bürgermeister Langhans die Erklärung ab, daß er „diese freche Zumuthung, für diese Petition thätig zu sein, mit aller Entschiedenheit und Entrüstung zurückweise“. Das gesamte Magistratskollegium erhob sich zum Zeichen der Zustimmung von den Sitzen.

1893 kandidierte in Fürth zur Reichstagswahl eine Gruppe, die sich „Antisemiten“ nannte. Ihr aus Fürth stammender Bewerber erhielt in unserer Stadt lediglich 0,6 % der Stimmen.

Eine Fußnote der Geschichte sei erlaubt: Die ersten Juden, mit denen Hitler ab 1900 in Berührung kam, waren Fürther Juden. Die ca. 600 Juden in Linz stammten nämlich ganz überwiegend aus Fürth oder aus Böhmen. Hitler war allerdings, nach allem was man weiß, vor dem Ersten Weltkrieg kein Antisemit. Hitler wurde im Krieg von einem jüdischen Mitbürger - Leutnant und Regimentsadjutant Hugo Gutmann aus Nürnberg - für das Eiserne Kreuz Erster Klasse vorgeschlagen, das am 4. August 1918 verliehen wurde. Schwer denkbar, daß Hitler seinem jüdischen Vorgesetzten zuvor als exponierter Antisemit aufgefallen war. Aber schon in einer am 13.8.1920 von einem Polizeibeamten mitgeschriebenen Rede kündigte Hitler - noch nahezu unbekannt - den von ihm beabsichtigten Völkermord an. Wie ist das zu erklären?

„Augusterlebnis“

Am 20. August 1914 veröffentlichten die israelitischen Einwohner Fürths, die russischer Staatsangehörigkeit waren, folgende Stellungnahme: „Wir fühlen uns dem gesamten deutschen Staat, dem Bayernlande und ganz besonders der Stadt Fürth, ihrer verehrlichen Bürgerschaft und der hochwohlwöhllichen Verwaltung zu tiefsinnigstem Dank verpflichtet. Was unser Geburtsland bis auf den heutigen Tag in brutalster Weise versagte, fanden



wir hier: Freiheit und Menschenrechte! ... Unser Heimatland ist das klassische Land der Progrome und Judenhetzen; ... Darum fordern wir nicht nur unsere russischen, sonder auch die deutschen Glaubensbrüder auf: Tut Eure Pflicht und helft der Wahrheit und Gerechtigkeit, die in deutscher Art und deutschen Wesen verkörpert sind, den Sieg erringen, denn es gilt den Sieg deutscher Kultur über russische Barbarei, und für uns Juden gilt es, den Glaubensbrüdern im Osten eine neue bessere Zeit vorzubereiten, wenn das Schwert rächender Vergeltung seine Arbeit vollbracht hat. - Gott schütze das deutsche Land und segne seine Waffen!"

1914 fanden sich auch viele Juden unter den Kriegsbegeisterten, so heißt es in der Rieß-Chronik unter dem 4.12.1914: „Bis jetzt haben aus hiesiger Stadt u. Garnison 170 Helden das Eiserne Kreuz erhalten. Der jüngste Träger dieser Ehrenausszeichnung ist der 16 1/2jährige Sohn des Cigarrenhändlers Justus Bendit in der Weinstrasse. Der Tapfere dient als Kriegsfreiwilliger beim 21. Inf. Regiment. Er ist Israelit.“ Manfred Bendit fiel 1917, sein Vater starb 1944 im Konzentrationslager.

Der jüdische Historiker Daniel Jonah Goldhagen hat die richtigen Fragen gestellt, wenn er in seinem Buch „Hitlers willige Vollstrecker - Ganz gewöhnliche Deutsche und der Holocaust“ auf die persönliche Verantwortlichkeit, auf die Mentalität abhebt. Seine Antwort, hier sei ein schon immer ungebrochen vorhandener „eliminatorischer Antisemitismus“ abgerufen worden, überzeugt - auch angesichts der obigen Darstellung - wenig. Ich suche die Antwort in der Zeit des Ersten Weltkrieges und den Jahren danach. In meiner Bearbeitung der Paul Rieß Chronik, die diesen Zeitraum umfaßt, gehe ich auch dieser Frage nach. Der erste Band („Fürth am Vorabend und zu Beginn des Ersten Weltkrieges“) wird - wenn alles gut geht - zur Kirchweih 2000 erscheinen.

Alexander Mayer



Nach den traumatischen Erlebnissen von Niederlage und Revolution treibt der Antisemitismus gefährliche Blüten. Der „Reichsbund jüdischer Frontsoldaten“ versucht der Agitation entgegenzutreten; hier ein Flugblatt wohl um 1920. Repro: A. Mayer

Wie konnte es dazu kommen...

„Kein Deutscher konnte, kein Deutscher wollte mehr verstehen, woher die braunen Machthaber gekommen waren. Keiner war es gewesen, keiner konnte es mehr verstehen“ (aus einer Rede von Wolfgang Joop, bekannter deutscher Modedesigner).

Wir stehen weiterhin vor dem Rätsel, wo war der Umschlagspunkt, wo die tieferen Ursachen, die dazu führten, daß auch in Fürth die Synagoge brannte, daß Juden deportiert wurden, aus der Stadt verschwanden und niemand protestierte, wie es in anderen Fällen (Ermordung geistig Behinderter) durchaus geschah?



Trekkingräder
Bekleidung
Tandems
Lastenanhänger
Bisher Fahrradbüro

zentral rad

Cityräder
Reiseräder
Mountainbikes
Rennräder
Dreiräder
Einräder
Kinderräder
Kinderanhänger
Roller
Spezialräder
Bandscheibenräder
Faltäder
Liegeräder

Zubehör
Ersatzteile

FÜRTH
Moststr. 25
90762 Fürth
Tel.: 0911 74 60 90
Fax 0911 77 05 79

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 10⁰⁰.19⁰⁰
Sa. 9⁰⁰.14⁰⁰




Der Treffpunkt für nette Leute

Zum Alten Rentamt



Spezialitäten vom Buchenholzgrill:

Leckere Fische
Steaks vom Angusrind
Und andere gute Sachen

Jever Pils, Keller-Bier, Weizen vom Faß

Weine aus Franken
und anderen Anbaugebieten

Urgemütliche Atmosphäre

Öffnungszeiten:
Di. bis Do. von 18.00 Uhr bis 1.00 Uhr
Fr. von 18.00 Uhr bis 3.00 Uhr
Sa. von 18.00 Uhr bis 2.00 Uhr

Inhaber:
K. + R. Feichtenbeiner
Gustavstraße 61
90762 Fürth
Telefon 09 11/74 74 07



seit 1883

Bäckerei –
Konditorei
Rolf-Dieter
Wehr
Fürth
Theaterstr. 28
☎ 77 58 78

**Ihr Backspezialist
hält für Sie bereit:**

- * viele Sorten an Broten
ob Vollkorn-, Bauern-, oder
Körnerbrote
- * jährlich mit Gold + Silber
prämiert
- * Torten und Gebäck für Ihre
Familienfeier
- * Bei uns finden Sie ein großes
Backwarensortiment
- * Qualität aus eigener Herstellung

FEINKOST



*...das führende
Spezialgeschäft*

Knab

Mathildenstr. 14 – 16 · 90762 Fürth
Tel. 77 00 77 · Fax 77 17 88



**Pflanzen
Keramik
Dekorationen
Arrangements
Brautschmuck
Blumensträuße
Trauerbinderei
Geschenkartikel**

Öffnungszeiten:
Mo – Fr 8.30 – 12.30 Uhr
14.30 – 18.00 Uhr
Sa 8.00 – 12.00 Uhr

Pustebume
Karolin Hanusek
Königstr. 7 · 90762 Fürth
Tel. – Fax 09 11/7 41 90 46

**Deininger
Fleischwaren**

- Qualität frisch aus erster Hand
- Fachgerechte Beratung
- Individuelle Bedienung
- Aufschnittplatten

Fürth, Königstr. 55, Theaterstr. 15, Tel. 77 25 82



PARTY-SERVICE
Aufschnittplatten
versch. Grillplatten
pikante Bauernkoteletts
und Sülzen aller Art

bietet Ihnen

**Metzgerei
Schmidt**
Königstraße 14
90762 Fürth
Telefon 77 69 60



Oehrlein
schuhe vom feinsten...
90762 Fürth · Gustavstraße 29

**KOMMEN
SIE
RUHIG
NACH
HAUSE**



Die Sicherheit
für Ihre Wohnung,
Ihr Haus, Ihr Gewerbe:
DOM-Schließsysteme.

DOM

Ihr Schlüssel.
DOM SICHERHEITSTECHNIK

Korb Schlösser · Schlüssel · Sicherheit
Königstraße 69 · Fürth, am Rathaus · ☎ (0911) 771379



Elektro-Held
Installationen

90762 FÜRTH/BAYERN
Nürnberger Str. 117 - Rosegger Str. 36
Telefon: 09 11/7062 39



20 Jahre Fürther Altstadtweihnacht

Die Altstadtweihnacht war und ist das zentrale Ereignis im Vereinsjahr. Die Gründungsväter des Vereins im Jahre 1975 hatten sich eine solche Entwicklung sicherlich nicht vorgestellt. Aber der Markt wurde einfach zum Selbstläufer, auch wenn es immer wieder krisenhafte Zeiten gab. Eigentlich ist jeder November und Dezember Krisenzeit beim Altstadtverein, denn da gilt es die Altstadtweihnacht zu organisieren, wenngleich schon im Mai damit begonnen wird. Wenn ich zum Beispiel im Augenblick (November) daran denke, ob und wie ich die ehrenamtlichen Helfer für die Buden des Vereins zusammenbekomme, dann wird mir leicht übel. Aber das Ergebnis ist halt einfach ein Erlebnis, das in der Region seinesgleichen sucht.

Die Idee

Es begann im Jahre 1980. Die seinerzeitige Mitinhaberin des kürzlich geschlossenen Ladens „Spiel und Kunst“ in der Waagstraße, Frau Ingrid Burkert und ihr Ehemann Manfred hatten zunächst die Idee zur Belebung der Waagstraße. Man wollte einen alternativen, bewußt anti-kommerziellen Weihnachtsmarkt durchführen, der sich möglichst vom sogenannten Christkindelmarkt einer östlichen Nachbargemeinde abhob. Eine Arbeitsgruppe fertigte Stände mit einheitlich grünen Markisen an (sie sind noch heute im Gebrauch), allerdings schaffte man die projektierte Zahl von 14 nicht ganz. Man lieh sich deswegen Stände aus. Wir brechen uns bestimmt keinen Zacken aus der Krone, wenn ich verrate, daß sie von der örtlichen DKP ausgeliehen wurden. Schon im November stellten wir einen 13,5 Meter hohen Weihnachtsbaum aus dem Veldensteiner Forst am Waagplatz auf.

Eröffnung damals wie heute

Allerdings setzte man im Winter 1980 erst einmal nur vier Tage an, dafür kurz vor Weihnachten: 18. bis 21. Dezember. Zwei Beteiligte an der vom Bayerischen Rundfunk übertragenen Eröffnung sind als Institutionen heute noch dabei: Die Nürnberger Barockbläser und der Chor des Heinrich Schliemann-Gymnasiums.

Die Nürnberger Barockbläser formierten sich im Jahre 1972, Ursprungsgedanke war die Pflege der Barock- und Renaissancemusik. Die Musiker sind Norbert Baier (Trompete, Piccolotrompete), Otto Gittel (Trompete), Thomas Griening (Flügelhorn, Trompete), Georg Beckstein (Posaune) und Wolfgang Althaus (Tuba). Bei der Altstadtweihnacht - und nur dort - spielt zudem noch Volkmars Diez mit. Im eigentlichen Berufsleben sind sie Ingenieure, Arzt und Lehrer. Die Nürnberger Barockbläser haben sich weit über den mittelfränkischen Raum hinaus einen Namen gemacht, ihr Repertoire reicht vom anspruchsvollen Passions-

konzert bis hin zum unterhaltsamen Kurkonzert.

Der Unterstufenchor des Heinrich-Schliemann-Gymnasiums ist seit vielen Jahren eine feste Einrichtung im Wahlkursprogramm der Schule. Es singen ca. 50 Schülerinnen und Schüler der 5., 6. und 7. Jahrgangsstufe im Alter von 10 - 14 Jahren mit. Die Leitung des Chores liegt in den Händen des Musiklehrers des Gymnasiums. Der Unterstufenchor tritt seit der Beginn der Altstadtweihnacht vor 20 Jahren auf dem Waagplatz auf - seit 12 Jahren unter Leitung von Studienrätin Elisabeth Müller.

Der Landwirt und Feierabend-Mundartdichter Georg Reichert aus Vogtsreichenbach trug 1980 ein Gedicht zur Eröffnung vor: „Zum ärschten Moal und goar net kla / tut doa a Weihnachtmarkt etz sa...“.

Aussteller und Stände

Und in den Ständen sowie in der Freibank fanden sich 1980 manche, die auch 1999 noch dabei sind: Die Töpferin Edith

Lins (siehe gesonderten Artikel) und die Familie Haake. Mutter Elisabeth Haake mit ihren Töchtern Renate Haake und Liselotte Penkert sind heute genauso unermüdliche wie unersetzliche Helfer des Altstadtvereins. Auch UNICEF, der Kindergarten St. Michael und der heutige Nachtwächter Konrad Kurt Knippenschild aus Gräfenberg waren 1980 schon dabei, letzterer allerdings zunächst als Teil des Duos „Nürnberger Sackpfeifer“. Später kam er als Nachtwächter sogar bis nach Japan.

Im Musikprogramm fand sich auch der Posaunenchor des CVJM Fürth, der ebenfalls heute noch dabei ist. Der Posaunenchor des CVJM besteht seit 1920 und spielt seit ca. 1950 jedes Jahr zur Kirchweiheröffnung vom Rathausturm und zur Weihnachtsmesse vom Turm der Stadtkirche St. Michael, und dies auch dann, wenn die Instrumente eingefroren sind, was nicht selten vorkommt. Leiter ist seit mehr als dreißig Jahren Hermann Bach. Unser langjähriges Mitglied Oskar Dörr ist auch mit von der Partie. Wenngleich nicht an die



Seit 20 Jahren führen wir die stimmungsvolle Altstadtweihnacht am Waagplatz durch. Foto: A. Mayer.

Kirchengemeinde gebunden, ist der CVJM Posaunenchor faktisch die Hauskapelle von St. Michael.

Am Markt standen damals wie heute Bastelgeschick, Handwerksarbeit und Kunsthandwerk im Vordergrund. Am Ende war man rundum zufrieden: der damalige Vorsitzende Helmut Maurer kündigte schon den nächsten Weihnachtsmarkt an, tausende Menschen hatten zwischen Donnerstag und Samstag den Weg zum Waagplatz gefunden. Die Demonstrationen alter Handwerkskünste hatten entscheiden zur Attraktivität des Marktes beigetragen: Holzschnitzer, Glasbläser, Weber, Töpfer und Spinnereien waren zu erleben und auch ständig umlagert.

Zweite Altstadtweihnacht 1981

Schon 1981 dehnte der Verein die Altstadtweihnacht auf zehn Tage aus, ein (eigenartigerweise knallrotes) Plakat wurde gedruckt. Das Programmblättchen verzierte schon unser Altstadtweihnachtswappen des kürzlich verstorbenen Fürther Grafikers Siegfried Reinert: das Steckenpferdchen. Der Erfolg des vorangegangenen Jahres hatte einerseits Mut gemacht; andererseits war die Zahl der privaten Bewerber derart angestiegen, daß eine zeitliche Verlängerung um mehr als das Doppelte notwendig erschien. Denn eine räumliche Erweiterung hielt man schon da-

mals für unangebracht: der individuelle Charakter sollte gewahrt bleiben. Die Stände wurden lediglich um zwei vermehrt, so daß 16 Stände und die Geschäftsstelle zur Verfügung standen (die Freibank selbst kam erst 1989 dazu).

Erstmals erklangen mit den SRS-Jazzmen auch Dixieklänge am Markt, die heute noch nicht verstummt sind: Ende der 60er

formierte sich in Erlangen eine Studentenband unter dem Namen „Swinging Reed Section“. Zunächst ohne Trompete und Schlagzeug, nur mit Rohrblattbläsern (Klarinetten, Saxophone) - daher der Name - und Saiteninstrumenten spielten sie Dixie und Swing. Im Lauf der Jahre wurde aus Swinging Reed Section die SRS Jazzmen, in der heutigen Besetzung spielen sie

Von „alternativ“ zu „traditionell“

Auch 1981 sprach man noch vom „alternativen“ Weihnachtsmarkt, wenig später war es dann die „traditionelle“ Altstadtweihnacht. Der Waagplatz (der offiziell erst 1985 so heißen sollte) war wieder Kleinod und Anziehungspunkt der Altstadt.



Oben: Die Geschäftsstelle im Bild rechts war schon 1980, die Freibank (links) ab 1989 in die Altstadtweihnacht einbezogen. Foto: A. Mayer.

Unten: Unermüdliche Helfer des Altstadtvereins: Elisabeth Haake mit ihren Töchtern Liselotte Penkert und Renate Haake (v. links nach rechts), hier mit einer Urkunde, die ihren Einsatz würdigt. Foto: A. Mayer.



nun seit fast 20 Jahren: Jörg Bencker (Trompete, Gesang) Robert Seitz (Klarinette, Saxophon), Hermann Krehn (Trompete, Gesang), Hans Peter Albrecht (Schlagzeug), Ruppert Gubo (Bass) und Gerhard Loos (Banjo). Ihr heiterer, engagierter Oldtime Jazz, ihr swingender Dixieland begeistert in einschlägigen Jazzkneipen, traditionell am „Erlanger Berch“, im Kärwazelt und sogar - auf der Fürther Altstadtweihnacht.

Der Duft von zimtwürzigem Glühwein, knusprig gebrutzelten Bratwürsten und verlockendem Backwerk und vor allem ein besonderes Flair zogen 1981 zur Eröffnung große Mengen von Fürthern an (seinerzeit blieb man noch weitgehend unter sich). Keine Klischees, kein Christkind, dafür eine fröhliche musikalische Einstimmung mit einem reichhaltigen Musikprogramm.

Die Presse urteilte unter der Überschrift „Markt für Weihnachtsmuffel“: „Auf dem Waagplatz, zwischen Fachwerkhäusern und hübschen Sandsteingebäuden, stehen weihnachtlich dekorierte Buden und kleine Stände, die abends nicht aufwendig, sondern fast gemütlich erleuchtet sind. Das ganze ist überschaubar, tatsächlich intim und individuell“. Viel Schnee gab es damals, es war 22 Grad kalt, Freibank und Schuppen waren in einem ziemlich unansehnlichen Zustand.

Der Bildhauer Heinz-Leo Weiß schuf seinerzeit in zehntägiger Arbeit die Weihnachtssäule. Sie zeigt die Weihnachtsgeschichte von der Geburt Jesu bis zur Ankunft der drei Könige. Kürzlich (1998) ließen wir sie renovieren, sie steht vor dem „Kleinsten Haus“ von Fürth.

1982 hieß es dann schon in der



Presseinformation: „Im ersten Jahr war sie noch Experiment, im zweiten eine Wiederholung; in diesem Jahr, dem dritten hat sie bereits Tradition: die Fürther Altstadtweihnacht...“.

Rechtzeitig zur 3. Altstadtweihnacht konnte auch der Schuppen und der Westgiebel der Freibank renoviert werden. Ein Programm aus Kunst, Handwerk und Schmankerln erwartete die Besucher, erstmalig war auch der Nachtwächter als solcher engagiert, nachdem er im Vorjahr privat gekommen war und die Standbeschicker unter der Woche aufmunterte; denn damals ging das Geschäft an Wochentagen oft recht zäh. In der Eröffnungsrede 1982 mußte der Vorsitzende Gerhard Wunschel aber schon vom eventuellen Aus für die Altstadtweihnacht berichten: Das Straßenverkehrsamt stellte plötzlich eine Rechnung für die Sondernutzung auf. Eine Fortführung des Marktes war damit gefährdet. Aber dieses und andere Probleme wurden elegant umschifft, damals wie heute.

Das musikalische Rahmenprogramm gewann mit der Zeit mehr und mehr an Format, da ist vor allem das Thilo-Wolf-Quartett zu nennen (siehe gesonderten Artikel), das Fürther Komödienensemble mit Martin Rassau und Volker Heißmann (heute leider nicht mehr dabei), die Sing- und Musikschule Fürth unter der Leitung von Robert Wagner und viele mehr. Ähnlich ging es bei den Ständen, deren Zahl inzwischen - einschließlich jene in der Freibank - auf 41 angewachsen ist.

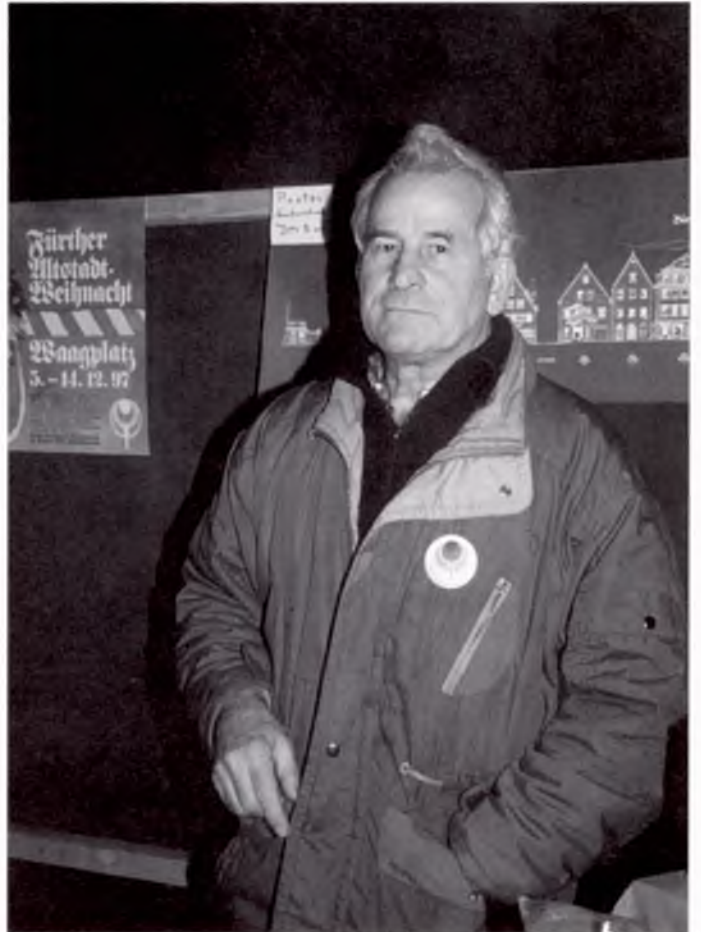
Am Rande sei erwähnt: Das Vereinsmitglied Klaus Kreitschmann (KMK Musikstudio) ist vom 25.11. bis 23.12.1999 am vierten „Christkindlmarkt Chicago“ (am Daily Plaza) mit einer Bude und einem Angebot an Kleininstrumenten vertreten. Die Standgebühren betragen 6.000 Dollar, Hotel und Flug kommen noch dazu. Wir verlangen am Fürther Waagplatz nicht einmal 400 Mark für einen gleichwertigen Stand! Warum in die Ferne schweifen, das Gute liegt so nah.

Ehrenamtliches Engagement

Es gab natürlich auch in Fürth immer wieder von außerhalb Versuche, den Markt räumlich auszuweiten und zu kommerzialisieren. Dem werden wir entgegentreten, solange wir können. Dazu ist aber die Mithilfe der vielen (durchschnittlich 120) ehrenamtlichen Kräfte notwendig, die ich natürlich nicht einzeln aufzählen kann. Hervorheben muß ich allerdings unseren Herbert Regel als tragende Säule. Ohne ihn hätte ich schon längst das Handtuch geworfen. Aber auch mit ihm wäre der Weihnachtsmarkt nicht möglich ohne viele weitere ehrenamtliche Helfer.

Ihnen allen ist dieser Artikel gewidmet, ihnen gebührt unser Dank.

Alexander Mayer



Ohne ihn wären Organisation und Durchführung der Altstadtweihnacht kaum mehr denkbar: Herbert Regel. Foto: A. Mayer



Stellvertretend für die vielen ehrenamtlichen Helfer: die schon legendäre Mannschaft im Bratwurststand mit Herbert Hofmann, Ludwig „Luggi“ Schmiegl und Michael Eitel. Foto: A. Mayer



Moreth Altstadtbäckerei

- seit 1842

Wir bieten: Frische, Qualität, Auswahl, Service
Buttergebäck, frische Semmeln, gutes Brot nach
Holzofenart gebacken, hausgemachte Frisch-Ei-
Nudeln, vieles aus Vollkorn - alles mit Jodsalz.

Fürth, Königstraße 9, Tel.: 77 80 69

Parken: gegenüber

Bus: 171 / 176 Maxbrücke
172 Stadthalle



Ihr Meisterbetrieb
für's Dach

- Ausführung aller Dachdeckerarbeiten
- Sanierung alter Dächer
- Fassadenverkleidungen
- Projektierung · Beratung
- Flachdachabdichtung
- Blitzschutzanlagen

**Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik
Märkl GmbH** Blumenstr. 21 · 90762 Fürth · Tel. 09 11/97 70 90

Sportforum



Gesundheitsstudio mit guter Betreuung

Zeit für's Leben

- Wirbelsäulentraining
- Fit Kidz
- Aerobic
- SPINNING
- Aqua Training
- Entspannung

kostenlosen **Kennenlerntermin** Telefon (09 11) 77 89 36



- Jeanswear
- Accessoires
- Leatherwear
- Biker & Cowboyboots
- Country & Western Wear
- Original Indianerschmuck

Königstrasse 147 · 90762 Fürth
Tel. 09 11/ 7 43 29 86
Fax 09 11/ 7 43 29 87



Alles für's Haus

- Öfen - Herde
- Kühlschränke
- Waschmaschinen
- Geschirrspülautomaten
- Haushaltswaren
- Geschenkartikel

Fürth · Maxstr. 31 · Tel. 09 11/77 20 41 + 77 92 62
Internet.: www.wolf-am-bahnhof.de

**Sanitärinstallation
Gasheizungen - Flaschnerei**

Genniges Freude am Lesen



Schwabacher Straße 23 · 90762 Fürth

Tel. 0911/77 51 18 · Fax 0911/77 51 20

Schatzkästle Restaurant



Inh. R. Kriegbaum
Königstraße 63
90762 Fürth
0911/772042

Allen unseren Freunden und
Gästen ein Frohes Fest

SCHREIBEN-ZEICHNEN BÜRO-ORGANISATION

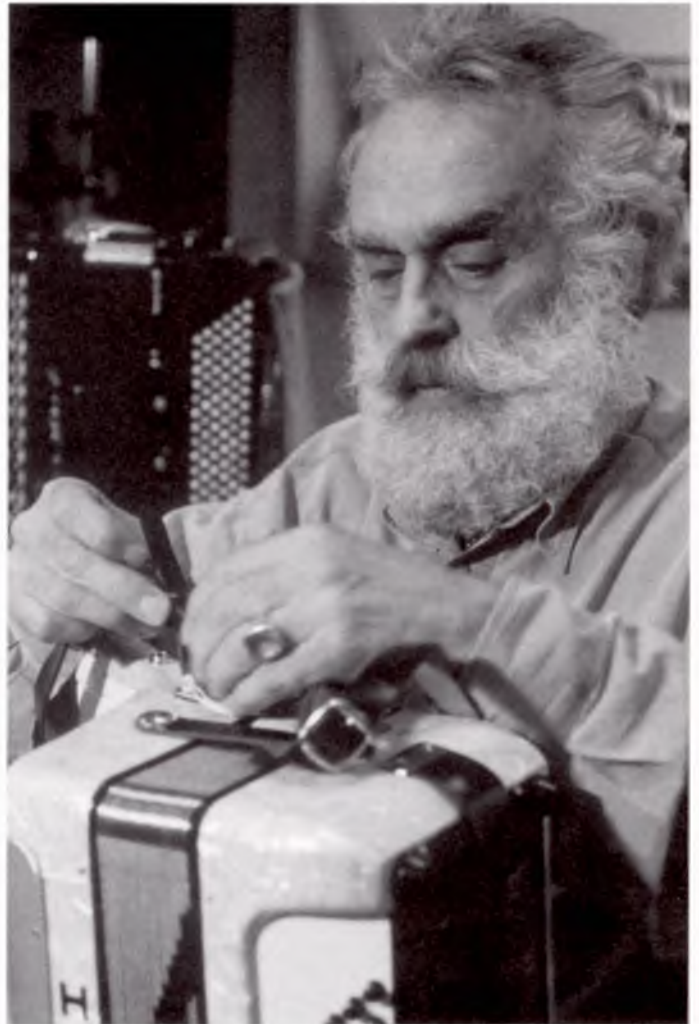


Gegründet 1847

Obstmarkt 1 · 90762 FÜRTH · Tel. (09 11) 77 19 48



Seit Jahrzehnten ein Renner auf der Altstadtweihnacht: die Handpuppen von Elisabeth Haake. Foto: A. Mayer



Das Vereinsmitglied Klaus Kreitschmann steht dieses Jahr mit einer Bude am Weihnachtsmarkt in Chicago.



Beschließt allabendlich und alljährlich unsere Altstadtweihnacht: Musikant, Nachtwächter und Sackpfeifer Kurt Konrad Knippschild. Foto: Armin Gläsel

Steinzeug – Made in Unterschlausersbach



Die Töpfermeisterin Edith Lins während der Altstadtweihnacht 1997 an der Töpferscheibe. Foto: A. Mayer

Unterschlausersbach, da denkt der historisch Interessierte erst einmal an die wunderbare 850 Jahre alte Mühle, die dort bis 1981 stand und nach dem Abbau im Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim wieder aufgebaut wurde. Dort ist sie nun der Glanzpunkt dieses ansonsten schon einmaligen Museums.

Wer heute die überdimensionierte Staatsstraße durch das Örtlein nahe Großhabersdorf fährt, der kommt an der Hausnummer 24 vorbei, einem alten Bauernhof, in dem sich die Töpfermeisterin Edith Lins niedergelassen hat. Steinzeug ist ihre Spezialität. Stilistisch wirken die schönen Dinge im Verkaufsraum solide und bodenverbunden, Erdfarben überwiegen, die Muster sind meist gerädelt. Die Glasuren werden von Edith Lins auf Feldspat- und Quarzbasis selbst hergestellt, die Farben bestehen aus Metalloxiden, ohne Blei versteht sich. Die fertigen Stücken sind zweifach gebrannt, einmal mit 960 Grad und ein weiteres Mal mit 1300 Grad, danach absolut dicht und fast so hart wie Porzellan.

Die Töpfermeisterin hat in Unterschlausersbach sogar einen Markt wiederbelebt. Sie erfuhr von einem alten Marktrecht und öffnete am Totensonntag ihre Werkstatt. Inzwischen sind andere Stände hinzugekommen, die jedes Jahr eine Woche vor dem 1. Advent an der Kirche stehen.

Von Beginn an, seit 20 Jahren, ist Edith Lins bei der Fürther Altstadtweihnacht dabei. Schon 1979 kurz vor der Meisterprüfung - drehte sie zur Laden-Eröffnung von „Spiel und Kunst“; abgesehen davon lieferte Frau Lins kleinere Stempel für dieses Kleinod in der Waagstraße, das nun für immer seine Pforten geschlossen hat. Die Mitinhaberin Ingrid Burkert war auch die Initiatorin für den Weihnachtsmarkt und so kam die Töpfermeisterin auf die Altstadtweihnacht, wo sie damals wie heute gerne verkauft und arbeitet. Wie sehen sie auch gerne bei uns, vor allem, da sie ihr Handwerk auch vorführt.

Alexander Mayer

Rechtsanwälte Pieper-Sieben und Kollegen

Unser Team:

RA Gert Pieper-Sieben
(Fachanwalt für Arbeitsrecht)

RAin Andrea Kreitmaier-Kallert

RA Thomas Etschel

Königstraße 76, 90762 Fürth
Tel. (0911) 7 40 83 40, Fax (09 11) 74 08 34-20
email info@pieper-sieben.de
Direkt an der U-Bahn Haltestelle Fürth-Rathaus

Unser Leistungsprofil:

TS: Beamtenrecht, Handelsvertreter
und Geschäftsführerrecht

TS: Steuerrecht, Erbrecht
Bau- und Architektenrecht

TS: Familienrecht, Strafrecht
Mietrecht

Thilo Wolf meets Waagplatz

Sanfter Anschlag, der dennoch ohne Umschweife zum Punkt kommt. Perfektes Timing sowie so. Für einen unverbesserlichen Solisten wie mich schier unvorstellbar, wo bei soviel metrischer Perfektion noch der Freiraum zur Improvisation, zur Interpretation bleibt. Aber es muß sein, denn das liebste Instrument von Thilo Wolf - um den es hier geht - ist die Big Band.

lassen, das ist eine Kunst. Lieber einen furios-virtuosen Lauf sparen und statt dessen eine feinfühlig-gekonnte Viertel- oder gar Halbnotensequenz einsetzen, das erfordert Charakter und Standvermögen. Der Autor dieser Zeilen weiß, wovon er redet. Thilo Wolf: „Technik ist wichtig, Technik ist aber nicht entscheidend ... Der gute Jazz-Musiker, der die Technik beherrscht, fängt

am Piano. Bald wechselte er zum Jazz und ließ sich durch ausgewählte Privatlehrer neben seinem Betriebswirtschaftsstudium das grundlegende Rüstzeug zu dem vermitteln, was folgte.

Vorbilder

Seine Vorbilder sagen viel über

setzte - ähnlich wie Thilo Wolf - durch seine ökonomische Spielweise (er scheute Pausen nicht) neue Akzente und zeigte, daß ein großes Orchester ebenso entspannt swingen kann wie eine kleinere Formation: Ein dynamischer wie lässig-entspannter Stil war das Markenzeichen dieses großen Musikers. Der dritte im Bunde ist der amerikanische Musiker und Produ-



Technik und musikalische Idee

Wie läßt sich seine Musik beschreiben, vielleicht: Swingender Jazz, der durch geradlinigen Count zum ehernen Groove geworden ist... Wer mit dieser Beschreibung nichts anfangen kann, der lese ein paar Absätze weiter die Charakterisierung der Vorbilder von Thilo Wolf. Aus Leidenschaft spielen, aber dennoch die anderen mitspielen

erst dann an, gute Musik zu schaffen, wenn er ein eigenes unverkennbares Moment in seiner Musik bildet. Man muß merken, das ist ‚er‘ und kein anderer“. Die Zauberformel lautet: „Technik und musikalische Idee“. Thilo Wolf, 1967 geboren, schrieb schon mit sechzehn sein erstes Big-Band-Arrangement, mit siebzehn komponierte er seinen ersten Film-Soundtrack. Angefangen hat es mit den Akkordeon, dann mit klassischen Unterricht

die Ziele und die Qualitäten von Thilo Wolf aus. Er nannte mir auf eine entsprechende Frage zunächst den amerikanischen Jazzmusiker Oscar Emmanuel Peterson, der als Solist wie auch als Ensemblespieler durch seine überragende Technik zum wohl populärsten und vielseitigsten Pianisten des Modern Jazz wurde. Es folgte William „Count“ Basie, was ich für besonders naheliegend halte, denn Count Basie

zent Quincy Delight Jones, der als Trompeter beim Altmeister Lionel Hampton spielte, Musik zu Filmen und TV-Serien schrieb und die meistverkaufteste Platte aller Zeiten produzierte („Thriller“ von Michael Jackson). Thilo Wolff hob Jones auch als Arrangeur hervor. Kein Wunder: Jones arbeitete in dieser Funktion mit nahezu allen amerikanischen Superstars zusammen (Frank Sinatra, Aretha Franklin, Billie Holiday, Sammy Davis jr. etc.).



Also, wir wissen, wohin die Reise im Thilo Wolf Express gehen soll.

Vielseitige Produktivität

Thilo Wolf hat mittlerweile mehr als 20 CDs veröffentlicht und erhielt eine Goldene CD für 250.000 verkaufte Exemplare dieser silbernen Scheibchen. Nach den 20 CDs, die auch viele eigene Kompositionen beinhalten, kommt zum Jahresende 1999 die erste CD heraus, die ausnahmslos Eigenkompositionen enthält: „Thilo Wolf meets RIAS-Big Band“ (erscheint 2000).

Seine Arrangements schreibt er zumeist selbst („So kann man die Charakteristik der Band ganz nach seinen eigenen Vorstellungen entwickeln“). Was nicht ausschließt, daß durch einen anderen Arrangeur „interessante Komponenten“ einfließen.

Thilo Wolf zeigt trotz seiner eindeutigen Vorlieben zudem Vielseitigkeit: Erst in diesem Jahr erschien beispielsweise eine bemerkenswerte Begegnung zweier grundlegend verschiedener Musikrichtungen, Thilo Wolf und der Windsbacher Knabenchor spielten am 5. Mai 1999 in einer Live-Produktion Musik von Bach bis Ellington ein. Und diese Begegnung verlief nicht irgendwo dazwischen, sondern sie umschloß gekonnt beide Pole. „Ein außergewöhnliches Projekt“ meint Thilo Wolf, und wer wollte es bezweifeln. Ein außergewöhnlicher Musiker, wollen wir hinzufügen.

Alexander Mayer

Fotos: Günter B. Kögler, Joachim Winckler

Aktuelle CDs:

- Windsbacher Knabenchor Karl-Friedrich Beringer - Thilo Wolf Quintett: Von Bach bis Ellington.
- Thilo Wolf Big Band, featuring Etta Cameron u. Allan Harris: „Swing It! Vol.: II“



Flamenco in der Altstadt

Der Altstadtverein führte im Rahmen des Fürth Festivals am 11. Juli 1999 das erste Fürther Flamenco Festival durch. Die Idee kam mir bei einem Konzert des Flamenco-Gitarristen Vicente Amigo im Rahmen des Internationalen Gitarrenfestivals in Nürtingen (August 1998).

Das Programm

Da sich der einzige spanische Verein in Fürth leider aufgelöst hat, wandte ich mich zur Verwirklichung des Projektes an das Centro Español in Nürnberg, das in der Fürther Straße 354 jedoch nur wenige Meter von der Fürther Stadtgrenze entfernt liegt. (Meine Idee, sich doch in Centro Español Nürnberg-Fürth umzubenennen, wird übrigens wohlwollend geprüft). Der Altstadtverein engagierte zwei Tanzgruppen des Centro Español: die „Gitanitas“ und „Amor Flamenco“, letztere begleitet durch die 3 Gitarristen von „Manos Flamencas“. Die sportliche Komponente des „Baile Flamenco“ (Flamenco-Tanz) nahm

das Sportforum vom Löwenplatz auf und gab eine Aerobic- und eine Spinning-Vorführung. Abgerundet wurde der Tag durch die „Brisa gitana“, die sich in der Region mit spanischen Rumba und Flamenco einen Namen gemacht hat.

Multikulturell

Nicht weniger als 40 % der Bewohner im Altstadtviertel St. Michael sind Ausländer. Nur wenige Musikstile verkörpern die multikulturelle Idee besser wie der Flamenco. Im Flamenco gehen Elemente indischer, arabischer, hebräischer und europäischer Musik eine faszinierende Kombination ein. Die Synthese selbst schufen die Gitanos (spanische Sinti und Roma), die von Indien und Pakistan über Persien und Ägypten im 15. Jh. nach Andalusien kamen, wo die dortige volkstümliche Musik starke maurische und hebräische Elemente enthielt und von den Gitanos in ihre Musik aufgenommen wurde.

Geschichtlicher Ausgangspunkt



Amor Flamenco! Foto: A. Mayer

der Sinti und Roma und damit des Flamenco war wohl Nordwest-Indien. Sie müssen sich auch lange im Iran aufgehalten haben, was sich aus vielen Lehnwörtern entnehmen läßt, die das Romani aus dem Persischen übernommen hat. Sie haben iranische Tonarten nach Ägypten gebracht und in der Tür-

kei, in Griechenland sowie in Ungarn und Rumänien ihre musikalische Spuren hinterlassen. Ähnlich wie die Juden mit vielerlei Berufsverböten überzogen, kam ihnen zugute, daß in vielen moslemischen Ländern zeitweise religiöse Vorbehalte gegenüber der Musik existierten, was den Sinti und Roma die Möglichkeit eröffnete, Berufsmusiker zu werden. In Griechenland ist das Wort „Zigeuner“ praktisch zum Synonym für „Musiker“ geworden. Stets spielten Sinti und Roma die Musik des jeweiligen Landes, so wie sie die Kundenschaft verlangte, aber sie spielten auf eine charakteristische Weise, indem sie in diese überlieferten Volksweisen und populären Melodien etwas von ihren eigenen musikalischen Traditionen einfließen ließen.

Stilfrage

Was ist nun der „Zigeunerstil“? Der Musiker Jarko Jovanovic beschrieb ihn so: „Glühend, mitreißend, gewaltig, maßlos, erotisch, flüchtig, subtil, bitter und voller Liebesleid“. Die Instrumentalmusik ist zumeist



Die Tänzerinnen der Gruppe Amor Flamenco vom Centro Español am Waagplatz. Foto: A. Mayer



GASTHAUS WILHELMSHÖHE



WILHELMSTRASSE 21 · 90766 FÜRTH
TEL: 0911/73 29 62

TÄGLICH AB 10:00 UHR GEÖFFNET
DURCHGEHEND WARMER KÜCHE
AN JEDEM WERKTAG
EIN PREISWERTES MITTAGS-MENUE
KEGELBAHN - BIERGARTEN
KINDERSPIELPLATZ - EIGENE PARKPLÄTZE
MITTAGS LIEFER-SERVICE, FÜR FIRMEN
PARTY-SERVICE VON A - Z

HIER WIRD IHNEN EIN STÜCK FRÄNKISCHE
GASTLICHKEIT IN GEMÜTLICHER
ATMOSPHÄRE GEBOTEN.
BEI FAMILIE BAKES & IHREM TEAM
WIRD NOCH ALTFRÄNKISCH GEKOCHT.
DIE PRODUKTE WERDEN AUS DER REGION BEZOGEN
UND AUSSCHLISSLICH FRISCH ZUBEREITET...
KARPFEN, TRADITIONELL IN BUTTER-
SCHMALZ GEBACKEN, SCHÄUFELE, BRATEN,
FRÄNKISCHE BRATWÜRSTE...

FÜR FEIERLICHE ANLÄSSE ALLER ART
RESERVIEREN SIE UNTER: 0911/73 29 62
UNSER GEMÜTLICHES JAGDSTÜBERL
- BIS 45 PERSONEN -

KLEIN ABER FEIN!
ST. MARTINS ADVENTSMARKT
AUF DER WILHELMSHÖHE

AM SA. 5. & SO. 6. DEZEMBER

- HERZLICH WILLKOMMEN -

Laserdrucker

- 12 Seiten pro Minute
- 600 x 600 dpi
- Parallele und USB Schnittstelle
- Interaktive On-Screen-Hilfe und Quick Print Set-up
- 2 MB Speicher plus Datenkompression
- 250-Blatt-Papierkassette



HL-1240



brother Zukunft gestalten

Modell: Desktop-Modellserie Fax 0: 0010/000.075 · e-mail: brother@brother.de · Internet: http://www.brother.de

USB
WECHSELBARER KARTEN

F111
Laser-Drucker

Büromaschinen

ganstlober

Blumenstraße 11
90762 Fürth (Bay.)
Telefon (09 11) 77 84 44/74 60 36
Telefax (09 11) 7 49 96 42



atemberaubend schnell und virtuos, ohne mechanisch zu wirken, immer von einer dionysischen Trance beseelt. Da fällt dem Gitarristen natürlich sofort Django Reinhardt ein. Und es ist leicht verständlich, warum Jimi Hendrix - der Meister des expressiven Gitarrenspiels und wohl nach wie vor der genialste Gitarrist aller Zeiten - seine Band eben „Band of Gypsy“ („Zigeunerband“) nannte. Als ganz besonderes Beispiel für „Zigeunermusik“ möchte ich die rumänische - genauer: moldawische - Roma-Band Fanfare Ciocărlia nennen, die in einem deutschen Label ihre wirklich unglaubliche Musik präsentiert. Anders die langsamen Tempi, sie sind erfüllt von tiefster Traurigkeit, bittersüßer Melancholie und zärtlicher, herzerreißender Sehnsucht. Hier kann zum Beispiel der Cantaor (Flamenco Sänger) Camarón de la Isla genannt werden, den man einmal gehört haben sollte. Aber Achtung: „Im Jargon des Flamenco ist eine Stimme nicht ‚schön‘, sondern sie ‚tut weh‘, sie soll nicht gefallen, sondern die Seele verwunden wie ein aus Leidenschaft gezückter Dolch“ (Bernard Leblon in seinem Buch „Gitanos und Flamenco“).

Die Gitanos in Spanien

Wie in anderen Ländern treten auch in Spanien die Gitanos ab dem 16. Jahrhundert als Berufsmusiker in Erscheinung. Die Gitanos waren in Spanien einer Vielzahl von Repressalien und Verfolgungen ausgesetzt, ähnlich wie Moslems, Juden und Protestanten (auch konvertierte). Gesetze zur Zwangsassimilierung Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts sowie 1749 sogar die Verhaftung sämtlicher Gitanos folgen, Andalusien - und dort die Provinzen Cadix und Granada - nahm(en) jedoch eine gewisse Sonderstellung ein. Die Gitanos waren von Ägypten dort zuerst angenommen und blieben in der Mehrzahl auch. Die Integration war und ist hier viel wei-

ter fortgeschritten wie in anderen Teilen Spaniens. Das Wort Flamenco, das ursprünglich nur ein Synonym für Gitano war, dient einerseits zur Bezeichnung einer Musik, an der sowohl Gitanos wie auch Andalusier ihren Anteil haben, andererseits charakterisiert dieses Wort eine bestimmte Lebenskunst, eine Grundeinstellung in allen Lebenslagen, eine Reihe

voll heute andalusischer Gitano-Familien durch eine kuriosen Zufall den Namen Flamencos: Einige konnten bei ihrer Einwanderung Papiere vorzeigen, die sie als verdiente Soldaten der flandrischen Armee auswiesen, wovon dann der Name abgeleitet und auf eine ganze Kulturgattung übertragen wurde. Sinti und Roma gibt es überall auf der Welt, Flamenco nur in



Brisa Gitana. Foto: A. Mayer

von Reaktionen und Verhaltensweisen, z.B. Großzügigkeit bis zu Verschwendung, äußerste Sensibilität, eine grenzenlose Liebe zum Extremen, Verachtung der alltäglichen Banalität und der materiellen Werte.

Zur Herkunft es Wortes gibt es verschiedene Theorien, es wird beispielsweise von „flama“ (span.: Flamme) oder „felagenkum“ (arab.: Gesang der Mauren aus Apujarra) hergeleitet. Vermutlich erhielt eine Hand-

Andalusien. Die Wurzeln der Flamenco-Kunst sind in einer gelungenen Kultursynthese zu suchen.

Der Flamenco

Wenn man den wenigen schriftlichen Zeugnissen und mündlich überlieferten Informationen Glauben schenken darf, trat der Flamenco nicht lange vor dem 19. Jahrhundert in Erscheinung.

Umstritten ist, ob und inwiefern jüdische und byzantische Musikelemente eingegangen sind. So gibt es Vermutungen, daß die wichtigste Form des Flamenco, der „cante jondo“ (etwa: tiefer innerer Gesang) ihren Namen nicht von der andalusischen Aussprache von hondo (span. für lat.: fundus, profundus tief) sondern aus „jom-tow“ (hebräisch: Festtag) ableiten könnte; vielleicht trifft ja beides zu.

Mit der arabischen Musik gibt es in jedem Fall Verbindungen, da es im einst moslemischen Andalusien (Al Andalus) mit Sicherheit zu einer wechselseitigen Beeinflussung der Musikkulturen gekommen ist. Zudem ging die Reise der Gitanos vor ihrer Ankunft in Andalusien durch eine Vielzahl arabischer Länder. Allerdings: Der Flamenco trat bei den Gitanos im westlichen Andalusien erst zwei Jahrhunderte nach Verschwinden (?) der arabischen Musik in Spanien auf. Musikwissenschaftlich lassen sich in jedem Fall Übereinstimmungen mit musikalischen Elementen finden, deren Ursprünge in Indien und im Iran lagen. Wahrscheinlich ist, daß die Gitanos Spuren der orientalischen Vergangenheit und der jüdischen Kultur bewahrt, bearbeitet und weiterentwickelt haben; die Gitanos waren ja die einzigen der genannten Minderheiten, die trotz aller Repressionen bleiben durften. Andalusien stand jahrhundertlang zerrissen zwischen (mindestens) zwei Kulturen, die Gitanos nahmen das kulturelle Erbe auf und entwickelten es weiter.

Stilelemente

Der heutige Flamenco besteht aus folgenden Elementen: Gesang (cante), Tanz (baile), Gitarrenspiel (toque) sowie rhythmische Akzentuierung und Zurufe (jaleo). Die Reihenfolge gibt auch die Bedeutung wieder. Die rhythmische Akzentuierung ist ein weiteres besonderes Merkmal des Flamenco: Es wird oft ein 12er-Takt (Compás) gespielt



Das Sportforum vom Löwenplatz zeigt, daß sich Flamenco-Rhythmen auch im Aerobic-Step und ...

(Europa: zumeist 4er oder 3er Takt), der deutlich abweichend von der westeuropäischen Musik akzentuiert wird. Die heute so populäre Solo-Gitarre war lange Zeit nur ein reines Begleitinstrument mit denkbar einfacher Technik. Inzwischen gibt es

eine Vielzahl von Virtuosen, Paco de Lucia ist wohl jedem ein Begriff und so virtuos, daß bei ihm das musikalische Element fast schon zu kurz kommt (mein CD-Tip: „Siroco“). Zu nennen sind aus meiner Sicht in jedem Fall noch Vicente Amigo (Tip:

„Vivencias Imaginadas“), Manolo Sanlúcar (Tip: „Tauromagia“) und Geraldo Nuñez (Tip: „Salomé“).

Soweit zum Flamenco als Musikgattung. Wir haben in unserem 1. Festival den Schwerpunkt auf Tanz und Bewegung gelegt. Noch ist nicht sicher, ob das 2. Flamenco Festival schon im Sommer 2000 stattfindet. Aber wir werden uns in jedem Fall wieder ein interessantes Programm einfallen lassen.

Alexander Mayer



... im Spinning verwerten lassen. Fotos: A. Mayer



St. Michael – das „Dorf“ in der Stadt

Was macht die Kindertagesstätte St. Michael so liebenswert? - Es sind die Menschen, die in den Kindergarten ein- und ausgehen. Die Kinder stehen dabei an allererster Stelle. Die multikulturelle Vielfalt der Kinder ist dabei eine bereichernde Zugabe. Unsere Kinder bzw. ihre Eltern kommen aus vielen Ländern und Erdteilen. Dies bedeutet nicht nur Bereicherung und Erweiterung sowie Toleranzausübung, sondern dies heißt vor allem auch, Sprachbarrieren überwinden zu lernen. Dabei ist das Wollen und „Zutun“ der Eltern ein wichtiger Faktor. Ich bewundere immer die Kinder, wie sie ganz automatisch mehrere Sprachen lernen und auch teilweise die „großen Übersetzer“ spielen.

Zum Wohlfühlen

Durch die Mithilfe und den unermüdlichen Einsatz und das Zusammenwirken von Erzieherinnen, dem Träger des Kindergartens, vertreten durch Herrn Pfarrer Bernd Hofmann, den Elternbeiräten und Eltern konnte der gemütliche und anheimelnde Innenausbau des Kindergartens geschaffen werden. Wenn Sie durch die Halle des Kindergartens, an der gelungenen Elternecke und am „Thementisch“ vorbei, in die Gruppenräume gelangen, dann empfängt Sie dort ebenfalls viel Harmonie und Atmosphäre in Holz. Übrigens: In der Elternecke steht für alle Eltern und Besucher Kaffee bereit, den der Elternbeirat finanziert. Diese Ecke lädt Sie zum Verweilen und Lesen der Anschlagwände und Elternbriefe ein. Besonders hat es mich gefreut, daß unsere ausländischen Eltern da gerne beieinander sitzen.

Die guten Geister

Ja, und die weiteren guten „Geister“ in unserem Hause sind unsere Reinemachefrauen, Frau Anni Strobel und Frau Karin Hofmann. Da wird nicht nur immer gewischt, da wird auch schon mal ein Kind getröstet oder umgezogen, für die Naturdekoration mitgesorgt und vieles mehr. Was wären wir ohne unseren Hausmeister und seine Frau, Familie Weber. Ständig würden wir im Dunkeln sitzen, da hier ein Schraubchen locker ist und dort eine Mutter fehlt. Die Zusammenarbeit und die Vernetzung mit anderen Einrichtungen, Förder- und Beratungsstellen sind uns sehr wichtig; z.B. Sprachheilkindergarten und Frühförderung. Die Musiklehrerin, Frau Lachmayr singt mit den größeren Kindern zusätzlich einmal in der Woche im Kinderchor.

Im Michala

Das große Sandsteinhaus am Kirchenplatz 2 hat vieles unter einem Dach, nicht nur unsere Kindertagesstätte. Da sind zunächst Hausmeisterin Frau Oeser mit ihrer Hilfsbereitschaft, das Diakonische Werk mit Herrn Diakon Krauß als Leiter, die Diakoniestation und nicht zuletzt der Schulkindergarten der Stadt Fürth. Der Kinderhort St. Michael ist dann neben dem ehemaligen Mädchenschulhaus in neu renovierten Räumen untergebracht. Wir unterstützen und helfen uns, wann wir uns brauchen. Kopierer und Brennofen zum Tonen teilen wir, wie auch unsere „Sorgen und Planungen“. Schließlich wechseln nicht wenige unser Kinder nach dem Kindergarten in den Hort.

Umgebung Kirchenplatz

Ein weiteres Ziel unserer Arbeit ist es, daß die Kinder ihre Umgebung kennen und lieben lernen als ihre Heimat. Da ist zunächst die alte, ehrwürdige Kirche. Nicht nur von außen sondern auch innen wird sie uns im Laufe unser Kindergartenzeit vertraut werden, durch Besuche, Betrachtungen und Erforschungen, Geschichten und Lieder. Da sind die Pfarrhäuser mit ihrer gemütlichen Ausstrahlung. Man kennt sich eben am Kirchenplatz und paßt aufeinander auf. Das Altstadtviertel St. Michael hat viele liebenswerte Geschäfte. Dazu gehört vor allem die Bäckerei Moreth. Enkelsohn Martin geht in unseren Kindergarten und so war es eine Selbstverständlichkeit, daß wir zu Bäckermeister Hans Moreth's 60. Geburtstag mit allen 25 Igelgruppenkindern ein Ständchen dargebracht haben.



Opa Hans Moreth hat 60. Geburtstag, die „Igelgruppe“ des Kindergartens gratuliert ihm. Hans Moreth ist seit der Gründung und damit fast 25 Jahre Mitglied im Altstadtverein.



Die Elternrunde im Kindergarten.

Laternenzug

Unser diesjähriger Laternenzug führte uns über den Waagplatz - Königstraße und wieder zur Gustavstraße zurück zum Kirchenplatz. Dort haben wir unter Begleitung unseres Musikanten am Schifferklavier, Herrn Eskofier, unsere gelernten Laternen- und Martinlieder gesungen. Hinterher wa-

ren alle Kindergartenfamilien und Gäste zu selbstgebackenen Waffeln (von der Bäckerei Moreth) und Glühwein in den Kindergarten eingeladen. Der Pelzmärtel verteilte eine Kleinigkeit an alle Kinder. Dank an dieser Stelle an die Feuerwehr und das Rote Kreuz für die Absicherung.

Glauben und Erziehung

Unser Profil wächst aus einer Verbindung von Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsaufgaben, sowie aus der besonderen Achtung vor dem Recht des Kindes auf Religion. Dieses Recht ist auch in der biblischen Tradition begründet und wird bei uns im Sinne des christlichen Glaubens erfüllt, ohne daß andere Kinder, die einer anderen bzw. keiner Konfession oder Religion angehören, deshalb zu kurz kommen oder gar missioniert werden würden. Daß Kinder heute mit so unterschiedlichen Voraussetzungen in die Kindertagesstätte kommen und daß die Kindergruppen auch religiös nicht mehr homogen zusammengesetzt sind, ist kein Argument gegen religiöse Erziehung, sondern macht diese nur umso notwendiger. Darüber hinaus geht es um die Ermöglichung sinnlicher und ästhetischer

Erfahrung unserer Kinder sowie um die Unterstützung und Anregung ihrer religiösen Entwicklung.

So steht unser Kindergarten und unser Elternbeirat unter dem Vorsitz von Frau von Wittke für eine rege und aufgeschlossene Kindergartenarbeit und eine zukunftsweisende Einrichtung für das neue Jahrtausend.

„Kinder brauchen Hoffnung“

Herzliche Grüße aus der Kindertagesstätte St. Michael

Leiterin Brigitte Gulden

KUBA Prüf-GmbH

Kunz & Bauer KÜS-Prüfstelle Fürth

Mitglied der Kraftfahrzeug-Überwachungsorganisation freiberuflicher Kfz.-Sachverständiger e.V.



*mit Sympathie
und Sachverstand*

- *Hauptuntersuchungen n. §29StVZO
- *Anbauabnahmen n. §19(3) StVZO
- *Abgasuntersuchungen n. § 47a StVZO
- *Sicherheitsprüfungen
- *Untersuchungen n. §41/42 BO-Kraft
- *Untersuchungen n. ADR
- *ASIG-Betreuung (Arbeitssicherheit)
- *UVV-Prüfungen *im Auftrag der KÜS

Kfz.-Sachverständigenbüro Bauer & Kunz

- >Kfz-Schadensgutachten
- >Fahrzeug-Wertermittlungen
- >Gebrauchtwagen-Überprüfungen

- >Technische Gutachten
- >Unfallrekonstruktionen
- >Kfz-technische Beratung

Vacher Str.441 90768 Fürth

Benno-Strauß-Straße 17

90763 Fürth (Gewerbegebiet Fürth/Süd)

Tel.: 09 11/7 65 94 94

Fax 09 11/7 65 94 96



Resi Fellmer und ihre 500 Kinder

Wer Resi Fellmer nicht kennt, der kennt das Altstadtviertel nicht, auch wenn er noch so viele Jahreszahlen von wichtigen Ereignissen aufzählen kann. Resi zählt 73 Jahre und lebt am Eingang zum Kirchenplatz von 462 Mark Rente monatlich, Miete und Heizung zahlt das Sozialamt. Aber Resi Fellmer ist nicht unglücklich und nicht unzufrieden wie viele andere Menschen, die das zeh- oder fünfzigfache an Geld zu Verfügung haben und in ihrem Leben vergleichsweise auf Rosen gebetet sind. Sie meint: „Wir Menschen in der Altstadt St. Michael sind nicht einsam. Man kennt sich, man grüßt sich und auch Hilfe ist da, wenn man sie braucht. Ich fühle mich in der Altstadt geborgen. Das Schönste aber ist: Täglich kommen 500 Kinder an meinem Fenster vorbei.“

Beim Zeitschriftenhändler um die Ecke muß sie sich einmal täglich melden, damit der weiß, daß alles in Ordnung ist. Der Friseur - ebenfalls um die Ecke - läßt ihr die Haare gratis schneiden. Die Nachbarin quartiert die Resi kurzerhand nach einem Wohnungsbrand ein. Die Pfarrer von St. Michael kümmern sich um sie und Resi erwähnt natürlich auch den Vorsitzenden des Altstadtvereins. Der Arzt sähe sie lieber im Heim, aber: „Ich liebe die Altstadt. Ich habe tausend Freunde hier.“

Flucht

Eigentlich ist Resi Fellmer aus Neu-Hau oder Novo-Lehotá in der Slowakei, 130 Kilometer nordöstlich Bratislava. Als 16jährige wurde sie in das Deutsche Reich als landwirtschaftliche Arbeiterin verschickt, bekam als „Volksdeutsche“ aber jedes Jahr Urlaub. 1945 evakuierte die Wehrmacht Teile der deutschen Bevölkerung aus der Slowakei, darunter auch die Mutter von Resi Fellmer, sie kam zufällig in

das Espan-Lager in Fürth. Von dort gab die pflegebedürftige Frau einen Suchauftrag an das Rote Kreuz, um ihre Tochter zu finden. Das Rote Kreuz machte Resi Fellmer in der Ostzone ausfindig, denn in das dortige Gebiet war die Tochter noch in Kriegszeiten verschickt worden. Auf den Brief hin floh Resi Fellmer 1947 aus der Ostzone. Sie wurde in Kassel aufgegriffen, die 20jährige galt aber noch als Jugendliche, weswegen sie nicht zurückgeschickt wurde und zu ihrer Mutter durfte.

Im Espan-Lager

Nun lebte sie im Espan Lager mit ihrer pflegebedürftigen Mutter und weiteren 40 Menschen in einem Raum, arbeitete bei der Stadt Fürth, in einer Wirtschaft in der Gartenstraße, bei der Spielwarenfabrik Götz in der Jakobinenstr. Die Mutter vertrug das Lageressen nicht, und Resi Fellmer ekelte sich davor, so suchte man Unterschlupf bei der Schwester in Frankreich. Resi Fellmer konnte einen Arbeitsvertrag als Haushaltshilfe erlangen und so trafen Mutter und Tochter im September 1949 in Paris ein. Der Schwager verbot jedoch aus seinerzeit naheliegenden Gründen, deutsch zu reden, die Mutter konnte sich mit der Landessprache nicht anfreunden und wollte bald wieder zurück, so daß man im Januar 1952 wiederum im Espan-Lager ankam. Mitte 1952 fanden Mutter und zwei Töchter eine kleine Wohnung in der Maxstraße, Resi Fellmer fand eine Beschäftigung bei Grundig.

Kurz darauf wurde sie lungenkrank und mußte für 13 Monate in die Lungenheilklinik Engelthal. Danach war sie 50% behindert und eigentlich berufsunfähig, ging aber „freiwillig“ wieder zurück zu Grundig, 96 Mark Rente waren auch damals nicht genug

zum Leben. 1962 gab sie eine andere Beschäftigung auf, da die Mutter wieder krank wurde und hielt sich mit Heimarbeiten und als Werberin für die Fränkische Tagespost über Wasser.

Der Comic-Laden

1967 eröffnete sie dann in der Gustavstraße 43 den legendären Laden für Second-Comics und Romanheftchen, der dann nicht weniger als 22 Jahre bestand: „Begonnen hat das ganze praktisch aus dem Nichts. Für sechs Mark kaufte die frischgebackene Geschäftsfrau Bretter und baute sich daraus ein Regal, das

sie mit Packpapier bezog. Da anfangs noch keine Hefte im Tausch zu erstehen waren, bekamen die ersten Anlieferer gebrauchten Lesestoffs Gutscheine zu späterer Einlösung. Das Regal wurde so immer voller, und schon bald war die Auswahl so groß, daß der Handel beginnen konnte... Hauptarbeit neben dem Sortieren der angekauften Druckstücke ist die Reparatur aus dem Leim geratener Bändchen und zerissener Seiten. Unmengen von Klebefilm... gehen dabei drauf“ (aus einem Bericht der Fürther Nachrichten im Jahre 1983).

Diese Jahre waren die schönsten Zeit ihres Lebens gewesen,



Resi Fellmer und zwei der 500 Kinder, die täglich an ihrer Haustüre vorbeikommen.
Foto: A. Mayer

meint sie heute. Manche Familien gingen in mehreren Generationen in dem Comic-Salon ein und aus. 1983 eröffnete sie sogar eine Zweigstelle in der Königstraße.

1989 schloß die damals 63jährige den Laden, blieb aber in der Gustavstraße bis heute. Vor zwei Jahren brannte die Wohnung aus, eine Nachbarin nahm Resi Fellmer auf, bis sie wieder zurück konnte. Eine im letzten Jahr entdeckte schwere Krankheit konnte ihre positive Lebenseinstellung ebensowenig brechen wie andere tragische Ereignisse in ihrem Leben, die sie nicht im Altstadtbläddla lesen will.

Wie sagte sie doch: „Das Schönste aber ist: Täglich kommen 500 Kinder an meinem Fenster vorbei“.

Alexander Mayer



**IHR HAUS, IHR AUTO,
IHR BOOT?
UNSERE ANLAGEBERATUNG.**

Stadtsparkasse Fürth

www.stadtsparkasse-fuerth.de

Sie arbeiten hart für Ihr Geld. Wir sorgen dafür, daß Ihr Geld auch hart für Sie arbeitet. Mit einer individuellen Anlageberatung und dem Vermögensverwaltungsmanagement. wenn's um Geld geht – Sparkasse



Arne Stahl und das Licht der Toskana

Erinnerung

Toskana ist Sehnsucht, so empfanden es schon unsere Großväter und Urgroßväter, wie nicht zuletzt das Fürther Rathaus beweist. Man sitzt im Weingut, betrachtet die Sonne hinter den mittelalterlichen Türmen eines Bergstädtchens, später den Ausgang eines unwirklich riesigen

Bild und Vorbild

Meine Erlebnisse. Die Bilder von Arne Stahl erkenne ich wieder. Seit 1993 zeigt er alljährlich im trüben Fürther Herbst seine Bilder aus der lichtdurchfluteten Toskana in der Freibank. Arne Stahl, 1963 in Werbeck bei Schweinfurt geboren, studierte Germanistik und Kunsterziehung an der Universität Nürnberg/Er-

ben) malten sie im Freien, malten Alltägliches. Ihre Farben sind heller, die Konturen unscharf, alles um 1870 ein Sakrileg. Heute gelten diese Bilder als allgemein verständlich und beliebt, was von moderner Malerei ja nicht immer gesagt werden kann.

In Ansätzen findet sich bei Cézanne aber auch das, was später für den Expressionismus zu Beginn des 20. Jahrhunderts typisch wurde: Die vom Maler bestimmte „innere Aussage“ des Objekts wird wichtiger als die wahrnehmbare Wirklichkeit, der abgebildete Gegenstand kann verändert und deformiert werden, die Farben haben einen Eigenwert, so kann ein blaues Pferd „richtiger“ sein als ein in natürlichen Farben gemaltes.

Arne Stahl liegt deutlich näher am Impressionismus und der Betrachter dankt es ihm. In Tübingen stand ich bei einer großen Cézanne Ausstellung lange an (von der Anfahrt ganz zu schweigen), um dann durch eine Ausstellung gedrückt und geschoben zu werden. In Fürth kann ich mir jedes Jahr ganz gemütlich Arne Stahl anschauen, dessen Impressionen mir näher stehen. Ich will natürlich

nicht behaupten, Arne Stahl sei besser als der alte Meister, aber ich erkenne mehr an Eindrücken wieder, meisterhaft übersetzt und aus der Toskana überliefert. Das Bergdorf, die Felsenstadt, das Dorf mit Ginster, die Landschaft mit Disteln, das mittelalterliche Felsenstädtchen Pitigliano, die Heckenrosen, die Schmetterlingswiese, die Hügelketten... Leichte spontane Pinselschrift, Atmosphäre, Flimmern, Eindrücke. Wir hoffen, Arne Stahl und die Toskana bleiben uns erhalten.

Alexander Mayer

Arne Stahl
Internet-Ausstellung ab
15. Januar 2000.
www.altstadtverein-fuerth.de



Arne Stahl und seine Bilder aus Toskana sind alljährlich in der Freibank zu Gast, wo...

Mondes, dessen kühles Licht die sanft geschwungenen Hügelkurven umrahmt. Durch silbernen schimmernde Olivenhaine strampelt keuchend der einsame Fürther zum nächsten Dorf, befestigt an einem Hügel geklebt, auf dem kleinen Platz Cappuccino für ein paar Pfennige, die Zuckerdose wird abgefüllt, um den chronischen Kohlenhydratmangel zu begegnen. Der öffentliche Wasserhahn wird leergetrunken und dann geht es weiter. Plötzlich eine Seniorenradlergruppe, mit der der einsame Fürther in Florenz einfährt wie Jan Ullrich in Paris. Wieder weiter, viel Pastell, einsame Gehölze im Schutz hoher Zypressen, ein Bergstädtchen. Aus einer dunklen Kellertür wird eine Flasche bernsteinfarbigen Weines herausgereicht.

langen. Dort war Wendelin Kusche sein Lehrer, der in der Tradition des deutschen Expressionismus und der „Neuen Sachlichkeit“ steht. Arne Stahl nennt zudem Paul Cézanne als Vorbild in der Landschaftsmalerei und beim Stilleben.

Cézanne befaßte sich vornehmlich mit Landschaftsmalerei, malte französische Städtchen, Gebäude und Landschaften und war stilistisch im Impressionismus geborgen, ebnete dabei aber schon den Weg zum Expressionismus. Wer mit den beiden Begriffen nichts anfangen kann (keine Schande): Der Impressionismus entstand in den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts im Frankreich. Im Gegensatz zur jahrhundertealten Tradition der Atelierkunst (neutrales Nordlicht und damit kühle Far-



... sie interessante Kontraste werfen. Fotos: A. Mayer

„Kubistischer Expressionist“ in der Galerie: Peter Irberseder

Für den besonderen Highlight des Jahres 1999 konnte der bekannte Münchner Künstler H. Peter Irberseder für die Ausstellung in der Galerie in der Freibank des Altstadtvereins Fürth gewonnen werden.

Die Ausstellung, die von 04. Juli bis 1. August stattfand und für den Künstler die Premiere im nordbayerischen Raum bildete, stand unter dem Motto: *Baby Blauheim*.

Der 1961 in München geborene Irberseder, der bis 1996 noch als Internist am Schwabinger Krankenhaus gearbeitet hatte, hängte kurzer Hand seinen Beruf an den Nagel, weil er die unmenschlichen Arbeitsbedingungen - Entmenschlichung der Behandlungsmethoden, Patienten lagen teilweise auf den Gängen - auf seiner Station nicht mehr ertragen konnte. Die detaillierten Gründe legte er damals in einem offenen Brief an den Münchner Oberbürgermeister Ude dar. Weil im Leben des sympathischen Künstlers Ehrlichkeit und Menschlichkeit immer als etwas Besonderes galten, um dass es sich zu kämpfen lohnt, vertauschte er plötzlich mit einer scheinbar selbstverständlichen Leichtigkeit sein Leben mit sicheren und hohen Arbeitseinkommen mit einem Leben eines vielleicht brotlosen Künstlers.

So konsequent, wie er seinen Beruf wechselte, so konsequent wechselte er genau zu Weihnachten 1998 seinen Malstil - so plötzlich wie ein Hase auf seinen Weg einen Hacken schlägt. Hatte er zuvor eine abstrakte surrealistische Schaffensperiode mit kalten winterlichen weißen Bettlakenfarben, so wendet er sich jetzt, wie er ihn nennt, dem - kubistischen Expressionismus - zu. Seine Werke sind nun farbenfroher - seine Farbpalette

enthält nun ein leuchtendes Rot, Grün, Gelb, wobei das tiefe und kräftige Kobaltblau sein Favorit ist. Mit schwungvollen Pinselstrichen kreiert er im ersten Augen-



H. Peter Irberseder in unserer Galerie. Foto: A. Mayer

blick abstrakte und nach längerem konzentrierten Hinsehen gegenständliche Figuren auf die Leinwand, hauptsächlich Menschen, die in Irberseders Leben immer eine wichtige Rolle spielen, Porträts, weniger Landschaften. Darunter finden sich auch kleine politische Provokationen wie die Bilder: Baby Blauhelm, Deutschland im Krieg. Er will den Betrachter zu eigenen Gedanken aufstacheln.

Will man seinen Malstil mit anderen Künstlern vergleichen, fällt einem sofort der deutschstämmige amerikanische Maler Lyonell Feiniger (1871 - 1956)

ein. Im Gegensatz zu Feinigers Werken, die eher architektonisch mit strengen Flächenstrukturen und großer Räumlichkeit wirken, strahlen Irberseders Werke grö-

aus München schrieb über seine neueren Bilder: „... es fehlt momentan das wirklich Neue in seinen Werken.“ Aber warten wir ab und haben noch etwas Geduld bis der „Hase“ wieder einen Hacken schlägt.

(Einige Bilder der Irberseder-Ausstellung sind im Internet abrufbar).

Im Zeitraum von Mai bis Juli 2000 sind vier Ausstellungen mit Frauen geplant, die unter dem Motto: *Frauen im Fürther Kunstsommer*, ausstellen werden. Hierfür konnten bereits die beiden Nachwuchskünstlerinnen Walburga Popp aus Cadolzburg (Moderne Malerei) für Mai und Myriam Weiß aus Fürth (Mode-Design) für Juni; und die internationalen Künstlerinnen Martine Elhaik Strub aus Straßburg/Frankreich (jüdische Kunst) für Mai, und CATYB aus Paris (Moderne Kunst) für Juli, gewonnen werden.

Alfred Eckert

Ansprechpartner für die Galerie:

Alfred Eckert
Tel.: 7435206
Rüdiger Schmidt
Tel : 741 9668
Robert Schönlein
Tel.: 7418971.

Weitere Informationen im Internet: www.altstadtverein-fuerth.de

ßere Harmonie und Bewegung aus, was sich in einem Rhythmus und explosiveren Ausdruck der Farben und der Themen darstellt.

Sein außergewöhnlich kreatives Engagement und seine Hartnäckigkeit, etwas zu schaffen und auch zur Vollendung zu bringen, wird ihn mit großer Sicherheit an sein ersehntes Ziel bringen. Irberseder ist als Künstler noch sehr jung, sein Ausstellungsverzeichnis aber beweist - seine Bilder sind gefragt.

Und wie steht es nun mit seinem eigenen Stil? Prof. Franz Schilke

Bericht der Arbeitsgruppe Archäologie

Auch in diesem Jahr hat die Arbeitsgruppe Archäologie mehrere Projekte in Angriff genommen und mit den vorläufigen Ergebnissen ihrer Untersuchungen einige neue Fragen zur Entwicklung und Ausdehnung des Fleckens Fürth aufgeworfen und Einblicke in die örtlich ansässige, handwerkliche Produktion gewährt.

Katalogisierung

Die Gruppe, die sich mittlerweile wöchentlich montags ab 17:30 Uhr in ihrem Arbeitskeller im Rathaus trifft und zur Zeit aus fünf ständig anwesenden Mitgliedern besteht, ist während ihrer Aufenthalte im Keller darum bemüht, Ordnung in die stetig sich vermehrende Sammlung zu bringen, Funde zu säubern, zu katalogisieren und zu restaurieren, Pläne zu vervollständigen,

Fotos und Zeichnungen auszuwerten. Diese eher langweilige Arbeit wird immer dann interessant, wenn Fundstücke von verschiedenen Fundstellen eine gewisse verwandtschaftliche Beziehung zueinander verraten und dadurch den Eindruck erwecken, für einen bestimmten Zeithorizont besonders charakteristisch zu sein. So konnte beispielsweise in der Eckgestaltung (Abb. unten) einer immer wieder auftretenden spätbarocken Blattkachel ein Motiv erkannt werden, das sich auch im Bandelwerkstil unserer gleichzeitigen Stuckdecken (Königstr. 77) wiederfindet. Der Ursprung wird aber sicherlich nicht dort zu suchen sein, dazu sind die barocken Elemente zu weit gestreut. Auffällig ist jedoch, dass eine ähnliche Eckgestaltung auf niederländischen Fliesen der Mitte des 17. Jahrhunderts zu finden ist und dort als „Ochsenkopf“ be-



Keramik von der Fundstelle Wilhelm Löhe Straße 18.



Typische Eckgestaltung bei verschiedenen Ofenkacheln.

zeichnet wird, der eine Stilisierung der französischen Lilie sein soll. Läßt sich etwa in diesem Eckmotiv einer ganz normalen Ofenkachel ein kleines kulturelles Mitbringsel unserer holländischen oder flandrischen Einwanderer des späten 17. Jahrhunderts (Van Lierd, De Venne) erkennen, die sich aus religiösen Gründen in Fürth niedergelassen haben?

Besucher

Erfreulich war in diesem Jahr, daß wir erstmalig auch Besucher in unserem Keller begrüßen konnten. Den Anfang machte der Leiter der Urgeschichtsabteilung im Germanischen Nationalmuseum, Herr Dr. phil. Tobias Springer, der anlässlich eines vom Geschichtsverein organisierten



trend shop

*Kerzen aller Art, u.a.
Hochzeitskerzen, Taufkerzen etc.
Geschenkartikel
Kalender und Schreibwaren
Zigaretten, Zeitschriften, Lotto-Toto*



**City-Center · 90762 Fürth
Basement · Untergeschoß
☎ 0911/7 49 81 44**

Schlemmen für den großen Hunger
und den kleinen Geldbeutel
– Afghanische Speisen –
Alle Speisen auch zum Mitnehmen



Stadt Vendig

von 17.00 – 1.00 Uhr

Obere Fischerstr. 8

Sa. + So. von 11.30 – 1.00 Uhr

Tel.: 09 11/ 77 07 95

CAESAR

Café Bar

So - Mi 19:00 - 2:00 Do - Sa 19:00 - 4:00
Königstr.96 # 77 41 37

Preiswerter Mittagstisch
im Gasthof
„Zum Tannenbaum“

Sie können mit unserer
ausgesuchten Karte den
Samstag- oder Sonntag-
Abend als genüßliches
Erlebnis ausklingen lassen.
Ebenso mit unserem
beliebten Pfandlessen,
Steaks vom Grill und
diversen Leckereien.



Familienfeiern und Jubiläen bis 50 Personen.
Lassen Sie sich von uns beraten.

Helmstraße 10 · 90762 Fürth

Telefon 09 11/7 79 97 16 · Fax 09 11/ 7 79 97 25

Gaststätte



Fisch und Fränkische Küche

Fische aus eigenem Bassin
Karpfen in der Eisenpfanne gebacken

Aktuelles:

Rehschäufle
Elchmedaillons
Gans, Ente, usw.



Obstmarkt 3 · Fürth 90762
Tel. 77 22 66 · Familie Rondthaler



Fahrschule Lechner GmbH

Ausbildung aller Klassen, LKW u. Bus
90762 Fürth, Marktplatz 4, Tel. 77 27 72
90765 Fürth-Stadeln, Herboldshofer Str. 52
90427 Nbg.-Großgründlach, Offenbacher Str. 14
Tel. 09 11 / 30 19 10

Öffnungszeiten:

Mi, Do: 17.00 – 20.30



Vortrags im Kasino der Stadtsparkasse durch Gespräche Interesse an unserer Arbeit zeigte und uns am Montag, dem 14.6.1999 im Keller aufsuchte. Es folgte Herr Lammerer aus Gebersdorf, der in seinem Garten verschiedene Funde gemacht hatte und uns seine Schätze einmal vorstellen wollte. Bemerkenswert aus seiner Sammlung war das Köpfchen einer Kru-selerfigur des 15. Jahrhunderts und ein vollständig erhaltener, zeitloser Spinnwirtel. Am 6.7.1999 besuchte der Leiter der Außenstelle Nürnberg des Landesamtes für Denkmalpflege, Herr Dr. phil. Robert Koch, unsere Grabungsstelle in der Kreuzstraße und begutachtete die geborgenen Funde, die bereits im Keller deponiert waren. Zu danken ist an dieser Stelle auch Herrn Architekt Holger Schatz, der bei Umbauarbeiten in der Pegnitzstr. 25 aufgefundene Keramik sicher stellte und im Keller ablieferte. Es handelte sich zwar ausschließlich um Material des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, doch sind die Stücke selbst bedeutsam: 3 ca. 40 cm hohe Steinzeuggefäße zur Aufbewahrung von Tinte oder Drucker-schwärze, 2 vollständig erhaltene, alte Bocksbeutel, einige Medizinfläschchen und Fragmente von Mineralwasserkrügen mit interessanten Stempeln.

Grabungen

Besondere Aufmerksamkeit zog die Arbeitsgruppe bei ihren innerstädtischen Grabungen auf sich, die aufgrund der lokalen Presseberichte nicht unerheblich war. Noch bevor Bagger und Baukräne anrückten, konnte die Gruppe auf dem Gelände der Anwesen Wilhelm Löhe Str. 18 und Schießplatz 2 zu Beginn des Jahres zwei Suchschnitte öffnen, um mögliche Aufschlüsse über

frühe Siedlungsspuren in diesem Fluß nahen Bereich zu erhalten. Zwar mußten hier die Arbeiten frühzeitig abgebrochen werden, doch ließen sich ein mehrschichtig aufgeschüttetes Podium als Standort des Vorgängerbaues von Wilhelm Löhe Str. 18 und Reste der alten Gartenmauer des Lochnerschen Hesperidengartens beobachten. An Funden ist erwähnenswert die zeitbestimmende Keramik (Abb. S. 33 oben), eine Gürtel- oder

Untergrund bereits erheblich für Kanal- und Versorgungsleitungen gestört war, konnten dennoch einige Strukturen, ein Pfostenloch und zwei Gruben unbestimmter Zeitstellung sowie eine schräg einfallenden Lehmwanne im Boden beobachtet werden. An der Kante eines vom Bagger bereits abgegrabenen Bereichs konnte das unregelmäßige Profil einer mittelalterlichen Grube dokumentiert werden, die auch die entsprechende Keramik

scherbe von mittelalterlicher Machart, die sich leicht in das salische Formenspektrum einordnen ließen. Bevor Herr Schmitz mit der Umgestaltung des Grundstückes anfang, nutzte die Arbeitsgruppe sein Angebot, die Fundsituation der mittelalterlichen Scherben zu untersuchen. Die Überraschung war groß, denn noch am 1. Grabungstag zeigte sich, daß der Graben eine mittelalterliche Grube durchfahren hatte, die dann Stück für Stück freigelegt werden konnte. Neben



Gürtel- oder Buchschließe von der Fundstelle Wilhelm Löhe Straße 18.

Buchschließe aus Buntmetall (Abb. oben) und ein gedrechselter Knochenknopf, der sich genau in die Werkstattreste der Pfarrgasse einpassen ließ und sich damit als Produkt der Werkstätte des frühen 18. Jahrhunderts an dieser Fundstelle zu erkennen gab.

Aufgrund von Umbauarbeiten an der Pfarrscheune zum neuen Gemeindezentrum St. Michael erhielt die Arbeitsgruppe Gelegenheit, den Hofbereich zwischen Pfarrscheune und Gemeindehaus archäologisch zu untersuchen. Obwohl hier der

enthielt. Damit haben wir neben dem Schulhaus am Kirchenplatz die zweite Fundstelle, an der das mittelalterliche Fürth direkt greifbar ist.

Zwischen dem 26. 6. und dem 10.7.99 war die Gruppe auf dem Anwesen von Herrn Schmitz Kreuzstr. 2 – 4 tätig. Bereits im vergangenen Jahr hatte uns Herr Schmitz Keramikscherben in den Keller gebracht, die er beim Ziehen eines Kanalgrabens auf seinem Grundstück gefunden hatte. Auffällig unter diesen Funden war eine Rand- und eine Boden-

der Erkenntnis, daß sich offensichtlich die mittelalterliche Siedlungsfläche bis in die Kreuzstraße ausgedehnt hat, war die Beobachtung interessant, daß die mittelalterliche Stelle starken Störungen ausgesetzt war, schließlich brach lag und dann bis ins 16. Jahrhundert als Ackerland genutzt wurde, um dann von einer erneuten Ausdehnung der Fürther Siedlungsfläche wieder eingeholt zu werden. Leider konnte der Befund in seinen Ausmaßen nicht erfaßt werden, so daß die Funktion der Grube unklar blieb. An Funden sind eini-

ge Webgewichtsfragmente, wellenbandverzierte Keramik und die verschiedensten Tierknochen zu erwähnen.

Am 2. 10. und 9. 10. 99 wurde im Hinterhof des Anwesens Königstr. 49-53 ein erster Profilschnitt angelegt und bis zum gewachsenen Boden abgetieft, um der Anlage eines Gartenteiches zuvor zu kommen. Bemerkenswert an diesem Aufschluß ist, daß der von der Königstraße erschlossene Hof im 16. Jahrhundert mit Sand aufgefüllt worden ist und sich damit im Niveau vom Nachbargrundstück, das in die Gustavstraße führt, deutlich unterscheidet. Zugeschüttet und eingeebnet wurde damit auch eine Grube, die in den gewachsenen Sand eingetieft war und einige Zeit offen gewesen sein muß. Sedimente der natürlichen Erosion waren im Bodenbereich abgelagert. Ihre Funktion blieb unklar, aber wenn sie als Sand-

entnahmegrube angesprochen wird, liegt man bestimmt nicht falsch.

Ausstellung

Zusammen mit Mitgliedern des Geschichtsvereins hat die Arbeitsgruppe vom 7. bis 19. 6. 99 im City Center die Ausstellung „Einblicke in die Fürther Stadtarchäologie“ präsentiert (Abb. unten). Im Rahmen dieser Präsentation konnten erstmals folgende Themen und Funde zur Fürther Handwerker-, Gewerbe- und Sozialgeschichte der Öffentlichkeit vorgestellt werden: Frühe Brückenbauten des 15. Jahrhunderts im Bereich der Maxbrücke, das Hafnerhandwerk, der volkstümliche Bestattungsbrauch mit der Beigabe einer Totenkrone, die Glasfunde, das bis dahin bekannte mittelalterliche Fürth, der örtliche Tabakgenuß des 18. Jahrhun-

derts, verschiedene Kleinfunde, der Brunnenfund der Helmstraße, die Knopfmacherwerkstatt des 18. Jahrhunderts aus der Pfarrgasse, die Auswertung von Luftbildern und die Ergebnisse einer Flurbegehung auf dem Hainberggelände.

Mit diesem kleinen Überblick aus dem Untergrund der Altstadt möchten wir jeden Interessierten einladen, uns in unserem Arbeitskeller im Rathaus aufzusuchen, um Fotos oder Funde aus der Fürther Altstadt anzusehen. Kontaktperson: Thomas Werner, Tel.: 736269.

Thomas Werner



Offizielle Ausstellungseröffnung am 8. Juni 1999.



Der Altstadtverein im Internet

Kaum haben wir uns daran gewöhnt, daß überall um uns herum die Handys klingeln und piepsen, sollen wir schon wieder umdenken: jetzt ist es das Internet, von dem alle sprechen. Auch der Vorstand des Altstadtvereins hat darüber gesprochen und über das Ergebnis möchte ich hier berichten.

Bisher war der Altstadtverein über das Internet-Cafe Falkens Maze im Internet präsent. Seit September 99 ist der Verein unter einer eigenen Domain, d.h. unter einer eigenen Adresse erreichbar. Sie lautet: <http://www.altstadtverein-fuerth.de>. Wer diese Adresse in seinem Browser eingibt, landet ausschließlich auf unseren eigenen Seiten. Auf diese Weise machen wir den Weg zu uns so einfach, daß jeder uns leicht finden kann. Die Seiten, die sich auf einem Server der Fürther Firma SoHard befinden, wurden von meiner Firma professionell gestaltet und gesponsort. So ist es in Zukunft möglich, die Seiten laufend zu aktualisieren und das Angebot immer weiter auszubauen. Die Kosten halten sich dabei in vertretbarem Rahmen. Auch wenn nicht jeder über einen PC verfügt, so steigt die Zahl

der Internetzugänge doch ständig. Das Internet ist das Medium der Zukunft. Das Internet hat das Potential, so unterschiedliche Medien wie Fernsehen und Telefon miteinander zu verbinden. Bereits jetzt sind internetfähige Fernsehgeräte auf dem Markt, so daß in naher Zukunft der PC überflüssig wird. Der Einstieg ins Internet wird dann so einfach wie die Fernbedienung am Fernseher. Allerdings kommt es heute darauf an, diese Entwicklung nicht zu verschlafen.

Wir möchten auf diese Entwicklung vorbereitet sein, zumal es immer mehr darauf ankommt, nicht nur „Hallo“ zu sagen, sondern dem Interessenten Informationen und Inhalte anzubieten. Informationen bieten wir auf unseren Seiten „Aktuelles“, „Termine“ und „Vorstand“, Inhalte werden auf den beiden großen Seiten „Altstadtbläddla“ und „Galerie“ bereitgestellt. Im „Altstadtbläddla“ bieten wir eine große Anzahl der Artikel und Fotos der letzten Ausgabe an - aber nicht alle, um das „Bläddla“ selber nicht überflüssig zu machen. Die Galerie kündigt die jeweils nächste Ausstellung an, zeigt Bilder der aktuellen Ausstellung (soweit

gerade eine stattfindet) und gibt im Archiv einen Überblick über frühere Präsentationen. Eine weitere Inhaltseite ist in Vorbereitung. Sie soll einen Einblick geben in die vielfältigen archäologischen Aktivitäten des Vereins. Da wir darauf Rücksicht nehmen müssen, daß noch nicht alle Netzsurfer die neueste Software haben, sind die Seiten technisch einfach und grafisch übersichtlich gestaltet. Deshalb finden Sie keine aufwendigen Bilder, Grafiken oder gar Videos auf unseren Seiten.

Unter anderem auch deshalb wurde ein Projekt zurückgestellt, das der Vorstand diskutierte: das Projekt eines Internet-Museums. Dieses Projekt soll ein komplettes virtuelles Museum gestalten, durch das der Surfer „spazieren“ kann und das eine Reihe von „Ausstellungsstücken“ zur Fürther Altstadt und Stadtgeschichte, aber auch zur Lebensweise der Fürther enthalten soll. Der Reiz eines solchen „Museums“ liegt darin, daß wir damit - ebenso wie mit unseren Internetseiten - weiteres Publikum ansprechen und motivieren können, bei uns auch „real“ vorbeizuschauen. Hier liegt ein zweiter Knackpunkt des Projekts:

es ist ganz wichtig, daß wir auch einen echten Anlaufpunkt „Museum“ brauchen, damit aus der Neugier im Internet auch ein echtes Interesse an der Fürther Altstadt und am Verein wird. Vielleicht - so ist jedenfalls zu hoffen - können wir diesen Aspekt des Projekts schon recht bald in Angriff nehmen, wenn der Verein ein geeignetes Objekt gefunden hat.

Das dritte Problem im Zusammenhang mit diesem Projekt sind natürlich die Kosten. Ein virtuelles Museum kann nicht ganz und gar im Alleingang geschaffen werden, wir brauchen dazu professionelle Unterstützung. In gewissem Rahmen können solche Projekte von der bayrischen Staatsregierung unterstützt werden und der Vorstand hat deshalb beschlossen, auch in diese Richtung weiter tätig zu werden. Wir würden uns aber auch sehr freuen, aus dem Kreis der Mitglieder, Interessenten und Freunde Unterstützung zu erhalten. Auf jeden Fall kommen interessante Zeiten auf uns zu: wir freuen uns schon darauf!

Herbert Winter

Wir drucken
für Sie ...

... gleichgültig ob
Geschäftsdrucke oder
Farbdrucksachen –
bei uns sind Sie immer richtig.
Qualität ist bei uns selbstverständlich.

Wenn Sie noch mehr möchten –
z.B. Gestaltung, Fotosatz, Belichtungsservice
MS-DOS und Mac, Offsetdruck, Schnelldruck,
– dann sind Sie richtig bei uns.



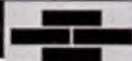
**GRAFISCHE
WERKSTÄTTE
GRAF GMBH**

Vollservice rund um den Druck

Herrnstr. 26 · 90763 Fürth · Telefon 09 11 / 9 97 12-0

Modernisierung Renovierung - immer ein Thema

Wegbereiter für Wohneigentum



Ob Sie aus einem Altbau ein Schmuckstück machen, für Ihre Kinder das Dachgeschoß ausbauen oder sich in einem ausgebauten Wintergarten so richtig wohlfühlen wollen: Sprechen Sie mit uns über die Finanzierung. Ihre Wohnwünsche zu erfüllen, ist vielleicht leichter als Sie denken.

Ihre kompetenten Ansprechpartner in der

Raiffeisen-Volksbank Fürth eG

Ully Klein
Raiffeisen-Volksbank Fürth eG
Telefon: (0911) 77 44 25

Jens Frisch
Kundenberater der Bausparkasse.
Schwäbisch Hall
Telefon: (0911) 79 20 32



**Raiffeisen-Volksbank
Fürth eG**

Schwäbisch Hall

Auf diese Steine können Sie bauen

